

Bezugsgebühr:

Mitgliedschaft für Zeitungen bei täglich
wechselseitiger Abrechnung durch unsere
Posten überreicht und ausgetauscht, zur
Summe und Wiederaufgabe nur einmal
jährlich 50 Pf. Durch Aufschluss vom
Postamt zu 50 Pf. auf 20 Pf.
Bei ehemaliger Aufstellung durch die
Post 50 Pf. ohne Belehrung, im Rück-
land mit entsprechendem Nachdruck.
Rücksendung aller Kritik u. Original-
Mitteilungen nur mit bezahlter
Qualitätsanzeige. Preis: Rund 20 Pf.
Gebühren: Rundschau 10 Pf. Sonder-
ausgaben: Rundschau 10 Pf. Sonder-
ausgaben: Rundschau 10 Pf.

Telegramm-Adresse:
 Nachrichten Dresden

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carlf.

Abnahme von Anzeigenblättern
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertags vor Marienkirche ab von
11 bis 14 Uhr. Die einzelnen Ausga-
zeile von 8 Seiten zu 20 Pf. An-
zeigenblätter auf der Rückseite Seite
zu 20 Pf., auf der Vorderseite Seite
zu 20 Pf. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1 halbe Grammatik
zu 20 Pf. auf Blattseite 40 Pf.
Zweite Seite auf Rechtecke und als
Eingangsseite 60 Pf. Ausdrucke auf
Blätter nur einer Auszeichnung.
Belegblätter zu 10 Pfennig.

Hörerpreis: Nr. 11 und 200 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 33.

Kotillon-
Fabrik und Lager. Oscar Fischer. 21 Am See 21.

DRESDNER KUNSTGEWERBEHALLE
Bernhard Schäfer
Königlicher Hoflieferant
MODERNER SCHMUCK
= Große Auswahl in allen Preislagen.
Prager Strasse 7
aus Gold und Silber.

Techn. Gummiwaren

für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasheute, Schläuche, Transportmittel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Weitlingerstrasse 20.
Telephon 280.

Dutzend Visat M. G. grössere Formate ent-
sprechend. Spezialität: Lebensgroße Porträts
in Pastell etc. - Gruppen- und Kinderar-
nahmen in besonders geeigneten Ateliers

Kronleuchter
Lampen
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager Strasse 11.

Hofphotograph Hahn Nachf., Ferdinandstrasse No. 11, Gegründet 1851.

zwischen Ferdinandplatz und Bürgerwiese

Fr. 282. Spiegel: Radikalierung der engl. Gewerkschaftsbeweg., Löwenapotheke, Gastwirte, Motorfahrsitz, Meitnahm. Wittekind: Sonnabend, 13. Oktober 1906.

Radikalierung der Gewerkschaftsbewegung in England.

Ein England vollzieht sich eine interessante innerpolitische Entwicklung, indem die mit Hilfe des jetzt regierenden Liberalismus zu Macht und Macht gelangte Arbeitspartei wider den liberalen Bundesstaat ledt und sich ganz aus der Abhängigkeit herausbrechen will. In den "Dresdner Nachrichten" wurde bereits gleich zu Anfang der durch die Parlamentsneuwahlen eingetretene Wendung in einer Betrachtung der neugeschaffenen Sacklage an leitender Stelle der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die erstickte Arbeitspartei voraussichtlich sich der sozialistischen Richtung nähert und dadurch die kleine einer künstlichen Parlamentaristie in den Boden der freien Freundschaft mit dem Liberalismus einsetzen würde. Diese Voraussicht hat sich bewahrheitet. Auf der ganzen Linie, und zwar nicht bloß im Parlament, sondern auch in der Parteipolitik draussen im Lande ist der Kampf entbrannt und Liberalismus und Arbeitspartei haben sich gegenseitig felde angegriffen. Bemerkenswert ist in diesem Streite der entschieden sozialistische Aus, der sich in der englischen Gewerkschaftsbewegung geltend macht. Bissher saßen gerade die englischen Gewerkschaften als das Muster großer unpolitischer, rein wirtschaftlicher Vereinigungen, die sich von allen sozialistischen aufstrebenden Phantasien und Wollentwuchsheimen fernhielten und ihre ganze Tätigkeit auf die Hebung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen konzentrierten. Die eigentlich sozialistischen Ideen fanden tatsächlich bislang gar keinen Anfang in der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft Englands. Um so überraschender und bemerkenswerter sind die jüngsten Beschlüsse der Eisenbahnerkonferenz in Corby, die darin lauten, daß sich die Gewerkschaft der Eisenbahner der von Keir Hardie im Unterhause vertretenen sozialdemokratischen Arbeitspartei anschliebt. Alle Bemühungen des bisherigen langjährigen Generalsekretärs, der im Unterhause die liberale Partei vertritt, vermögen nicht, eine Sinnesänderung der Gewerkschaften zu bewirken. Die Bergarbeiter sind noch unentschlossen, doch scheint unter den schottischen Bergarbeiterbewegung die Strömung für den Anschluß die Oberhand zu besiegen. Aus dem liberalen Lager schallen heftige Stimmen des Unmut über die Gefolgschaftsaufständigung der Sozialisten herüber, und der Kriegsminister Haldane hat in einer öffentlichen Rede den aufsässigen "Genossen" gründlich die Leviten gelesen. Der Minister erklärte, daß die liberale Regierung sich bei ihren Maßnahmen zu Gunsten der Arbeiter gern der Unterstützung der Arbeitspartei erfreut habe, aber keineswegs davon denkt, sich deshalb zum Sklaven der Partei machen zu lassen. Sollte Keir Hardie Anträge einbringen, mit denen die liberale Partei sich nicht einverstanden erklären könnte, so werde sie nicht zögern, mit der Arbeitspartei die Klingen zu kreuzen.

Darauf hat der Präsident der schottischen Bergmannsvereinigung flugs erwidert, die Kriegserklärung der Liberalen sei der Arbeitspartei sehr willkommen. Haldane habe doch Geschlecht studiert und wisse, daß in Deutschland ein tüchterrer Mann als er den Sozialismus zu bekämpfen versteht. Wenn Haldane und die Liberalen Neigung zeigen sollten, auf denselben Spuren zu wandeln, so würden sie ebenso wie Bismarck die Partie verlieren. Diese weisheitsvolle Geschichtsliteratur des schottischen Sozialisten Klingt ganz so, als wenn sie aus den Spalten des "Vorwärts" geschöpft wäre. Zur Steuer der Wahrheit muß dazu bemerkt werden, daß Bismarck seinen Kampf gegen die Sozialdemokratie zweckmäßig verloren hat, solange er die volle Macht in Händen hatte. Vielmehr bildete das Sozialistengesetz eine denartig schwache erfolgreiche Waffe im Kampfe gegen die Umlaufbewegung, daß heute noch die bloße Erinnerung daran den alten Sozialistenhörer Bebel in Mannheim veranlaßt, in seiner Rede über den Wasserschluß die "Genossen" vor einer allzu sturwilligen Herausforderung der bürgerlichen öffentlichen Meinung mit dem ausdrücklichen Hinweis zu warnen, daß dann schließlich doch einmal ein neues Sozialistengesetz kommen könnte, daß eine geradezu zerstreuende Wirkung auf die Partei ausgehen würde.

In England freilich sind die Dinge einstweilen noch lange nicht auch nur annähernd so weit gediehen, um dem Sozialismus eine wirklich beherrschende Stellung im öffentlichen Leben zu ermöglichen. Gewiß Sozialdemokratie gibt es auch in England, und Keir Hardie ist einer ihrer Führer, wie ihn auch deutsche "Genossen" sich nicht besser wünschen könnten. Woran es aber fehlt, das ist das geeignete, man möchte sagen, philosophisch-schödauerische Material unter der englischen Arbeiterschaft, aus dem sich, wie in Deutschland, ein gut gebildetes Heer von Soldaten des Zukunftstaates heranzubilden läßt, die immer und immer wieder der Partei die größten Opfer bringen, auch wenn sie noch so oft über die praktische Unmöglichkeit der Zukunftstaatssträume aufgelaufen werden und die Tatsachen ihnen den klaren Beweis erbringen, daß es sich bei der angeblichen Fürsorge der politischen Sozialdemokratie um ganz andere Dinge und Beweggründe handelt als um ein wirtschaftliches Interesse Empfinden für die

Notlage der Arbeiterschaft und um den ersten Willen zu sachlichen Abhilfe der vorhandenen Mißstände. Der englische Arbeiter deutet viel nüchtern und praktischer und läßt sich nicht mit revolutionären Redensarten auf die Dauer abweisen. Gewinnt also trotzdem die politische Sozialdemokratie in den Kreisen der englischen Gewerkschaftsbewegung Boden, so ist das ein Zeichen dafür, daß die Leiter dieser Bewegung eingeschlagen haben, eine den Arbeiterinteressen günstige Gelegenheit sei vor dem in sozialem Hinblick nicht genügend gehalten und verständnisvollen Liberalismus nicht zu erwarten, und es müßte daher eine starke politische Partei einen entsprechenden Druck im Parlament ausüben. jedenfalls werden die Ziele der englischen Gewerkschaften auch in der politisch-sozialdemokratischen Verbrämung der Bewegung unmittelbar auf die Erfüllung praktisch-politischer Erfolge gerichtet bleiben.

Nur Deutschland hat die Einführung des politischen Moments in die englische Gewerkschaftsbewegung ebenfalls ihre unverkennbare Bedeutung, weil sich im Zusammenhang damit auch bei uns eine weitere Ausbreitung des sozialistischen Geistes in den Gewerkschaften bemerkbar machen dürfte, der sich, um mit den Worten der Nordb. Allg. Ag., zu reden, "durch den vielfach überpartei und rücksichtslosen wirtschaftlichen Kampfeifer, den Streikterrorismus und die Schafsucht nach dem Koalitionszwange, sowie durch Agitation und Stimmbgabe für die Sozialdemokratie betätigt". Angesichts einer solchen Entwicklung, die in der stärkeren Betonung des sozialdemokratischen politischen Machtprinzips in der Arbeiterschaftsbewegung gipfelt, ist es nur zu begreiflich, daß die verantwortlichen leitenden Kreise sich noch in leichter Stunde zu besonderer Vorsicht bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs über die Rechtschaffenheit der Arbeiterschaftsvereine gemahnt fühlen. Daß die Vorlage, die den deutschen Gewerkschaften die Rechte als juristische Persönlichkeit verleihen soll, einen solchen Macht-auswachs an die Arbeiterschaftung nicht ohne Rücksicht gewähren wird, die nach Möglichkeit einer Ausdeutung der neuen Rechtsstellung zu sozialdemokratischen Machtzwecken vorbeugen, darf schon jetzt als ganz sicher gelten. Sollte es aber angenügend wirksame Handbücher nach dieser Richtung in dem Einworte seien, so werden ohne Zweifel die staatsverhaltenen Parteien im Reichstage dafür sorgen, daß das Entsprechende nachgeholt und insbesondere für die Einhaltung einer Bestimmung gesorgt wird, welche die Gewerkschaften als solche mit ihrem Vermögen für den durch widerrechtliches Verhalten ihrerseits, also beispielweise Kontraktbruch, verursachten Schaden haftbar macht.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Oktober.

Die Braunschweigische Frage.

Braunschweig. Der Herzog von Cumberland hat den in den letzten Tagen bekannt gegebenen zwischen ihm und dem Kaiser und dem Reichskanzler stattgehabten Schriftwechsel mit einem Begleitschreiben an das hiesige Staatsministerium mitgeteilt. Die Amtl. Braunschw. Anz. sind erwidert, das Begleitschreiben wiederzugeben: "Gmunden, 9. Okt. 1906. An das Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Staatsministerium in Braunschweig. Die vor der Landesversammlung des Herzogtums am 5. September zur Neuerzung der Regierung-Berhältnisse eintretende Resolution habe ich, sowohl für das legitime Recht einzutreten, als deutscher Herzog mit warmer Freude begrüßt. Die Resolution hat mich veranlaßt, sowohl an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen, als auch an Seine Durchlaucht den deutschen Reichskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bütow, die offiziell beigesetzten Schreiben an Rücken d. 5. Okt. zu richten. Darauf habe ich die gleichfalls im Abdruck anliegenden Antwortschreiben vom 5. bzw. 7. d. Wk. erhalten. Nach meiner festen Überzeugung habe ich durch mein Schreiben an Seine Majestät den Deutschen Kaiser das weitgehende Entgegenkommen zu erwarten. Zu meinem lebhaftesten Bedauern aber hat Seine Kaiserliche und Königliche Majestät allerdrächtig sich außer Stande erklärt, der seinem allerhöchsten Wohlwollen von mir empfohlenen Hilfe näher zu treten. Auch hat Seine Durchlaucht den Reichskanzler die von mir erbetene Unterstützung meines Seiner Majestät unterbreiteten Vorstehes nicht zugesagt können. Die für die Ablehnung meines Vorstehes angelieferten Gründe vermag ich in seiner Richtung anzuerkennen, denn durch die von mir vorgelegte Rechtfertigung der Regierung-Berhältnisse im Herzogtum wird meines Erachtens die Tad- und Rechtslage wesentlich verändert, und ganz unverständlich ist mir, inwiefern die Regierung-Berhältnisse meines jüngsten Sohnes im Herzogtum Braunschweig die Interessen des mächtigen Deutschen Reiches sollte gefährden können. Ich bekränze mich hier nur darauf hinzuweisen, daß der Bundesratsbeschuß vom 2. Juli 1886, wie ja auch schon der Vorstau desselben ergibt, nur gegen mich, nicht auch gegen die Mitglieder meines Braunschweig-Lüneburgischen Hauses richte. An bevorstehende Mittelungen, die das Land Braunschweig und besonders die Landesversammlung im ganzen Sinn der Resolution vom 25. d. Wk., über den von mir unternommenen Nachgleichsvertrag und über dessen Ergebnis aufzuhören, knüpft ich hiermit das an das Herzogliche Staatsministerium gerichtete dringende Eruchen, dieses mein Schreiben mit den Anlagen ohne Verzug, wie mit den an das Herzogliche Staatsministerium gerichteten Noten des deutschen Reichskanzlers und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 8. d. Wk. getheilt ist, durch die Amtl. Braunschw. Anz." Es ist hiermit nicht verstanden, daß die Regierung ohne erhebliche außerordentliche Schuldenentlastung abzehen, um die durch die Beendigung der letzten Jahre verursachten Rückstände auf diesen Gebieten zu beheben. Lediglich seien im Jahre 1905 für Tilgung der Staatschulden 28 Millionen Kronen aus vorhanden Mitteln vorgesehen, während an Tilgungsgarantien nur 16½ Millionen hergestellt werden sollen. Der Minister legte im weiteren Berlau seiner Rede dar, daß die Befürchtungen bezüglich der neuen Handelsverträge nicht eingeraten seien, daß die vielseitige der Industrie und dem Handel neue Aussichten aushalten. Er bemerkte, daß hinsichtlich der Befürchtungen von Delegationen von 1902 bis 1906 beispielweise außerordentliche Militärfestide die Regierung ohne erhebliche Belästigung des Staatshaushalt auf die Rentenversicherung nicht verzichten könne, daß die Regierung dahein in

Framanns Erbswurst!
Primus Suppe! * Park Roulade!

Zur Fleischsteuerung

schreien die offiziellen "B. B. R.": Der Beschluss der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages, den gegenwärtigen hohen Stand der Fleischpreise unmittelbar nach dem Auftreten dieser Körperchaft wieder zum Gegenstand einer Petitionierung zu machen, läßt erkennen, daß man in diesen Kreisen hofft, die Fleischsteuerung im höchst oppositionellen Sinne wirksam trüttetzen zu können. Ähnliche Schläfe lassen sich aus der Behandlung der Frage in der linksliberalen und freibürgerlichen Presse ziehen. Die Hoffnung, aus der Wirkung des hohen Standes der Fleischpreise auf weite Strecke der Bevölkerung in oppositionellem Sinne Vorteile zu ziehen, kann auch nicht ohne weiteres als hinsichtlich bezeichnet werden; denn ein Preisstand, der sich in dem Haushaltsbudget aller mit nicht eben besonders hohem Einkommen ausgezeichneten Familien sehr empfindlich geltend macht, ist nur zu geeignet, Unzufriedenheit in den weitesten Kreisen hervorzurufen. Es ist daher in der Tat eine Aufgabe der Staatskunst, der Steigerung der Fleischpreise, soweit angängig, entgegenzuwirken. Ein solcher Aktion des Staates ist allerdings eine jenseit, unübersteigbare Schranke geogen. Sie darf unbedingt nicht zu einer Beschädigung des Gewerbeaufstands des heimischen Fleischhandels führen. Es wird aber ernste und sorgsame Erwürfung verdiene, was etwa innerhalb dieser Schranken zur Verminderung der Fleischsteuerung geschehen kann. Die starke Verschiedenheit der Fleischpreise innerhalb Deutschlands weist zunächst darauf hin, einen Anspieß durch Herabsetzung der Eisenbahnfracht auf frisches Fleisch, namentlich auch im Stückgutverkehr, herbeizuführen. Von agrarischer Seite werden zwar dagegen Bedenken erhoben, aber weder der Einwand, daß dadurch die Einführung von Fleisch aus dem Ausland erleichtert werden würde, kann ameistlich des bestehenden Mischverhältnisses zwischen Nachfrage und heimischem Angebot von Fleisch als durchdringend erachtet werden, noch kann die Befürchtung, daß eine solche Frachterhebung zu Mindestbautungen von Zwischenhändlern führen und so den Fleischhandel monopolisieren könnte, ausschlaggebend sein, da es sich bei der angezeigten Erhöhung der Fleischsteuer lediglich um eine vorübergehende Notstandsmaßnahme handelt. Was ferner die Erleichterung der Zufuhr vom Auslande anlangt, so kann natürlich an eine Anhebung der Grenzsperrre gegenwärtig nichts Lässen, aus denen Verhandlungen gefragt droht, nicht jedoch werden. Wohl aber wird zu prüfen sein, ob die veterinären Einrichtungen und die sonstigen Verhältnisse in dem einen oder anderen, namentlich unterer westlichen Nachbarländer, seit Durchführung der Grenzsperrre sich so geändert haben, daß ohne Gefährdung des Gewerbeaufstands unseres Fleischhandels die Einführung von Fleisch aus unter denselben Vorsichtsmassregeln schafft werden kann, unter denen die Einfuhr des westeuropäischen Schweinekontinents in Polen jetzt bereits stattfindet. Es gibt diese Prüfung ein negatives Resultat, so wird, ungestrichen, der hohen infolgenden Fleischpreise, es bei der Grenzsperrre bewahren müssen. So weit sich aber bei östlichmährischer Prüfung die Möglichkeit einer Erleichterung der Vieh einfuhr der erwähnten Art herstellt, wird sie auch und zwar mit höchster Vorsichtsausübung zu gewähren sein. Der Nachweis, daß alles getan ist, was ohne Gefahr der Verletzung unserer Viehbesitzrechte zur Widerung unserer Fleischpreise möglich ist, wird die Abreise der parlamentarischen und königlichen Angriffe gegen die Wirtschaftspolitik im Reiche wie in Preußen wesentlich erleichtern.

Tagesgeschichte.

Zur Um pensionierung der Offiziere.

Für die pensionierten Offiziere und Mannschaften, welche durch die neuen Pensionen eine Verbesserung ihrer Bezüge erhalten, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß in der Pensionsabteilung des Kriegsministeriums im Laufe des Sommers etwa 8000 Offiziere und zahlreiche Beamte um pensioniert, und daß bei einzelnen Generalkommandos, denen die Um pensionierung der Unteroffiziere anfällt, bis zu 3000 und mehr Leistungen bis jetzt erledigt worden sind. Die Um pensionierung kann hierzu in der Hauptsache als zweckdienlich angesehen werden. Wenn noch nicht sämtliche Pensionäre in den Bezugs ihrer neuen Gehaltsniveaus erlangt sind, so hangt dies damit zusammen, daß die Benachrichtigung der Offiziere durch die Regierungen (Polizeipräsidium Berlin) erfolgt und diese Behörden in vielen Fällen noch die Regelung des Pensionsbezugs neben einem Privatfond und einer Pensionsvoranschlags haben. Da die umfangreiche Arbeit von der vorbereitenden Neufeststellung der Pensionen abhängt, so wird es verständlich, daß noch nicht alle neuen Pensionen zur Zahlung angewiesen sind. Das gleiche trifft für die Angehörigen der Unteroffiziere zu. Sollte einzelnen Offizieren über ihre Um pensionierung noch keine Benachrichtigung zugegangen sein, so haben sie sich unmittelbar an die Pensionsabteilung des Kriegsministeriums zu wenden, Angehörige der Unteroffiziere hingegen an das Generalkommando.

Erzbischof v. Stablerski und der polnische Schultreis.

In der Frage des polnischen Schultreis hat der Erzbischof v. Stablerski jetzt seine Stellung genommen. Vorgehens ist nämlich vom Erzbischof eine Deputation polnischer Bürger eingeladen worden, die eine mit 100 Unterschriften versehene Petition überreichte, in der eine Schilderung "der traurigen Folgen des deutschen Religionsunterrichts an polnischen Kindern" enthalten ist. In der Petition wird auf die seit 30 Jahren ununterbrochen fortgesetzten Schädigungen der polnischen Eltern und Kinder hingewiesen, die gegenüber ihren Höfenpunkt erreicht hätten. In den letzten Jahren sei sogar der deutsche Religionsunterricht auf den niedrigsten Stufen der Volksschule eingeführt worden. Dieser Antrag auf die heiligsten Güter der Menschheit, ihre Religion und Sprache, habe in Hunderttausenden von Herzen einen Weichsel hervorgerufen. Der Erzbischof wird schließlich gebeten, zum Schutz der bedrohten Kinder einzutreten.

Dem "Dziennik Poznański" aufgefordert hat der Erzbischof zu antworten haben, daß er ebenso wie die Eltern und die Bevölkerung um die Zukunft des Glaubens der Kirche und der öffentlichen Ordnung betroffen sei, wenn nicht eine Aenderung im Religionsunterricht eintrete. Hier handelt es sich nicht um irgend welche weltlichen Rücksichten, sondern um die Kirche, den Glauben und die Erlösung der Seelen. Wenn er, der Erzbischof, eine Aenderung in dieser Richtung mit seinem Leben erlaufen könnte, so würde er es getan, so wie er den bisherigen Schuh mit Opfern an Gewind und mit besiegten Herzen erkannt habe. Schließlich erklärte der Erzbischof, daß er auf den Grundlagen der Kirche und der Rechte der Eltern beharrte, nach denen der Religionsunterricht nur gute Früchte tragen könne, wenn er in der Mutterkirche erzielt werde. Er selbst werde in seinen Bevölkerungen nicht erlahmen. Darauf entließ der Erzbischof die Deputation mit seinem Segen. Es ist anzunehmen, daß nach dieser Stellung des Erzbischofs die Schülern dazu benutzt werden sollen, eine allgemeine Diskussion der Schulformen vorzubereiten. Nach den Worten des Erzbischofs dürfen die Polen jedenfalls den Widerstand gegen die Schulbehörde mit freiem Wute fortführen, denn sie wissen ja nun, daß der Erzbischof hinter ihnen steht. Herr v. Stablerski soll der Amtsinhaber aber noch nach anderer Richtung von Augen sein. Falls gegen polnischen Redakteure und Verkäuferredner wegen ihrer Schulpreise Prozeß eingeleitet werden sollte, würden die Angeklagten, wie die "Gaz. Grudz.", clama, den Erzbischof Dr. v. Stablerski als Zeugen dafür anrufen, daß er den deutschen Religionsunterricht an die Schulkinder verurteile und verbiete und daß dieser Religionsunterricht gegen keinen Willen den polnischen Kindern auszureden werde. Eine derartige Bemühung des Erzbischofs werde, so wird in überzeugtem Optimismus versichert, endlich den preußischen Gewalttägkeiten in der Schule ein Ende bereiten.

Deutsches Reich. Der "H. B. R." wird gemeldet: Zu der Depeche des Kaisers an den Fürsten Philipp von Hohenlohe-Bartenstein "Bohemia" ihre Deputat von "unabkömmlichen Konkurrenz" antreibt und meint, daß diese Worte, da sie leicht den Vorwurf der Schwarzfahrt begründen könnten, in der "Nordb. Alte. R." offenbar der amtlichen Redigierung zum Opfer gefallen seien. Diese Annahme ist ganz falsch. Wir können aus bestimmten verlautern, daß die Depeche des Kaisers genau wörtlich so gelautet hat, wie sie in der "Nordb. Alte. R."

Auch qualitativ steht bleie gegen Ihre Vorhängerinnen kaum zurück, sind doch die renommierten Marken sowohl in Autos, als auch in Motorfahrzeugen vertreten, wenn auch zum Teil erst aus weiterer Hand, da bekanntlich die dem Fabrikanten-Menge in Leipzig angehörenden Firmen nicht selbst ausstellen dürfen. Ob die berühmte "Vogelflugsteuerung" der Leipziger Ausstellung berechtigt ist, darüber läßt sich allerdings streiten, einen Außen haben doch lediglich weder Käufer noch Verkäufer davon. Uebrigens hat diesmal die Firma Seidel u. Raumann Dresden direkt in Leipzig ausgestellt, nachdem sie aus dem Verband ausgetreten ist. Bei objektiver Betrachtung kann man der Leipziger Ausstellung eine gewisse Berechtigung nicht versagen. Erfolgs ist die sächsische Motorfahrzeug- und Fahrzeugindustrie nicht unbedeutend und dann ist die alte Stadt Leipzig für Abbauung von Spezialausstellungen mit einem Mecha-Charakter doch sicherlich geeignet. Und die bisher abgehaltenen "Festivals" Ausstellungen haben deren Lebensfähigkeit erwiesen. Als günstiges Omen für die Leipziger Motorfahrzeug-Ausstellung ist der Umstand zu betrachten, daß die bedeutendsten Kreise dem Unternehmen sehr wohlwollend gegenüberstehen. Als weiteres günstiges Moment ist die Anwendung des Generalschefs der Sächsischen Staatsbahnen Herrn v. Ritschard zu denken. Dem Vernehmen nach finden bei der sächsischen Regierung Erwähnungen statt, Automobil als Zubringer, d. h. als Ergänzung des Eisenbahnnetzes zu benützen. Man geht wohl deshalb in der Annahme nicht falsch, daß die Anwendung des Herren v. Ritschard nach dieser Richtung einen informativen Charakter hat. Auch die Postverwaltung kommt immer mehr auf Verwendung von Automobils zu. So wird auf der Leipziger Automobil-Ausstellung ein Postautomobil der A. A. G. gezeigt, das für die Brief- und Geldbeförderung in Leipzig bestimmt ist. Bemerkenswert ist ferner die Neuerung des Leipziger Stadtkommandanten Generalleutnant v. Els, daß das Auto bei der Militärverwaltung stehende Interesse begegne, besonders wertvoll sei das Automobil für die höheren Kommandos; auch als Postfahrzeug für militärische Zwecke der Motorwagen noch eine Zukunft haben. Man sieht, die Würdigung des Automobils steigt, und erfreuen sich den motorisch getriebenen Gefährt weiter günstige Aufgaben.

Das Reichsgericht hatte kürzlich Gelegenheit, sich über die rechtliche Gültigkeit des Kampfmittel anzuprechen, die heute in dem wirtschaftlichen Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Anwendung kommen. Es war ein von Arbeitnehmern über Gewerbetreibende verhängter Boykott, der das Reichsgericht in letzter Instanz bestätigte. Im März 1901 stellten die organisierten Werksangehörigen in Niel die Forderung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und bat die Bevölkerung auf, daß die Werksmeister ihnen nicht mehr Rost und Wohnung gewähren, sondern dafür 12 M. wöchentlich vergüteten sollten. Außerdem forderten sie Gewährung eines bestimmtens Mindestlohnes. Sie traten in einen Streit ein, als diese Forderungen von vielen Arbeitgebern nicht bewilligt wurden. Der Leiter des Streites suchte durch Blattzeitungen und Anzeigen in der sozialdemokratischen "Schleswig-Holsteinischen Zeitung" die Berechtigung dieser Forderungen darzulegen und

veröffentlicht worden war, daß somit das Wort von „unab-
sehbaren Konsequenzen“ nicht darin enthalten ge-
wesen ist.

Weshalb Kaiser Wilhelm dem Kardinal Kopf den Schwarzen Adlerorden verliehen hat, daß
ist durch den Schreiben eines Mitarbeiters einer englischen
Zeitung — „Oktobertag“ von „The National Review“ — an
den Tag gekommen: die Ordensverleihung ist der Ausdruck der
Freude des Kaisers darüber, daß ein Deutscher zum Generals
des Heiligenordens gewählt worden ist! Hat doch der Kaiser
jetzt, wie das Wort sich ausdrückt, zwei Bapte in seiner
Faßt, den weißen und den schwarzen Bapte! Der schwarze
Bapte mag für deutlichen Einfluß in Südamerika lägen sein, und
mit dem weißen Bapte ist der Kaiser gegen die französische Re-
publik verbündet! Auch wird der Kaiser demnächst Hollands
anreisen. Es scheint, es gibt momentane keinen Unfall mehr,
der in England nicht seine Blüten findet!

Wie die „Information“ erläutert, ist zum häufigen Ver-
treter des Deutschen der Kolonialabteilung Dernburg der
Geheime Regierungsrat Dr. Seitz ernannt worden. Herr Dr.
Seitz war bereits zweimal, so noch vom letzten Montag bis
Donnerstag, mit dieser Vertretung betraut. Dem Dienstalter
nach wäre eigentlich derzeit noch bewilligte Geheime Regi-
erungsrat Rose zur Ausübung dieser Vertretung an der Reihe

gewesen. Wie der „Information“ aus Brüssel mitgeteilt wird, ist
gegen Herrn Louis Hadenbroich, den Gewerkschaftsmann des
Abgeordneten Erzberger in der Affäre der beiden
bestohlenen Berliner Blätter, ein Disziplinarverfahren leitens
der Regierung des Kongressstaates wegen angeblicher Ver-
leugnung des Amtsgesetzes eingeleitet worden.
Louis Hadenbroich erklärte demgegenüber, daß er mit seinen
Mitteilungen an den Abgeordneten Erzberger ganz innerhalb
des Rahmens seiner Amtsbefugnisse gehandelt habe. Diejenigen
Blätter, die Hadenbroich als den Kongressmann bezeichneten,
sind also in ihren Behauptungen nicht falsch unterrichtet
gewesen.

Leider die Lage des Arbeitsmarktes berichtet Dr.
Jaschinski in seiner „Arbeitsmarkt-Karte.“ In den letzten sechs
Jahren hat es keinen einzigen Monat gegeben, weder in der
Frühjahrs- noch in der Herbstzeit, der eine so glänzende Lage
des Arbeitsmarktes aufzuweisen schien wie der September 1905.
Doch war angekündigt, daß die Kunst, die der August gebracht hatte,
auch für den Monat September, der in normalen Jahren stets
den Höhepunkt des Jahres darstellt, eine weitere Besserung zu er-
warten gewesen; das tatsächliche Ergebnis für September aber
geht über alle Erwartungen hinaus. Es liegt sich nunmehr nicht
länger bezweifeln, daß ein tatsächlicher Mangel an Arbeits-
kräften besteht. Auf 100 offene Stellen kamen im September
dieses Jahres nur 87,9 Arbeitssuchende gegen 84 im August und
95,1 im September 1905. Während der Mangel an weiblichen
Arbeitskräften eine gewöhnliche Erfahrung ist, ist das Männer-
angebot am Arbeitsmarkt für Männer geradezu ausfallend. In
dem bisher untersuchten Auszugsvergleiche 1890 waren im September
für je 100 offene Stellen sogar noch 6,9 männliche Arbeit-
suchende mehr vorhanden als verlangt wurden; in diesem Jahre
fehlten aber für die gleiche Anzahl Stellen 4,6 Arbeiter. Für
diesen Arbeitsmangel kommen zwei Möglichkeiten in Frage: ent-
weder nimmt das Arbeitssuchende gar nicht oder nur wenig zu
oder aber — und das ist das günstigste Moment für die Ver-
stärkung des Konjunktur — die Zahl der offenen Stellen vermehrt sich
sehr stark. Am September ist nun das letztere der Fall gewesen:
obwohl die Nachfrage kräftig wurde, und zwar um nicht weniger
als etwa 7 v. H., nahm die Arbeitsgelegenheit doch noch bedeut-
ender zu.

Eine Bahnbewegung der Angestellten bedämpfte die General-
versammlung des sozialdemokratischen Kommu-
nvereins in Berlin. Wie der Vorbericht berichtete, haben die
Lagerhalter im Sommer eine Vorbereitung beantragt. Sie sind
aber abgewiesen worden und man hat ihnen erst eine Verbesserung
ihrer Lohnverhältnisse in Aussicht gestellt, wenn die Umstaltung
eine Vorbereitung ermöglichte. Nach dem jetzigen Tauf-
betragen der Löhne 130 Mark, die liegen in zehn Jahren auf
170 Mark. Dafür haben die Angestellten eine Arbeitszeit von
61 Stunden pro Woche. Die Gehälter sind im Vergleich zu den
taudinutiven Betrieben in Berlin üblich sehr niedrig
zu nennen.

Die vom Reichstage vor seiner Vertragung abgelehnte Bahns-
niedrigung ist mittlerweile von einer
Expedition unter Leitung des Ingenieurs Krämer untersucht und
transfiziert worden. Nach den Ergebnissen dieser Expedition stellen
sich die Kosten des Bahnbaues um mehrere Millionen billiger, als
im Frühjahr angenommen wurde, da auf der ganzen Strecke keine
nennenswerten Schwierigkeiten zu überwinden sind. Wie von
unterrichteter Seite verlautet, sind infolgedessen Berliner Eisen-
bahnen genötigt, unter gewissen Modalitäten den Bau der
Strecke bereit in die Hand zu nehmen. Die Linie von Würzburg
bis Coburg dürfte bis zum November vollständig fertig-
gestellt sein.

Frankreich. Die Barres Preise verzerrt die Höhe des
Angespanntheit mit wenig wohlwollenden Neugierde, doch
ohne jede Parteidynamik. „Figaro“ allein benötigt die Gelenkigkeit
in einer Verstärkung der Bismarckischen Politik. 1890, sagt
das Blatt, war Kaiser Wilhelm am Beginn seiner Re-
gierung. Er begnügte Bismarcks System der abweidenden
Vierergruppe einer Bundesgenossen nicht. Er erklärte sich für
Deutschland gegen Russland. Seitdem sind Deutschland und
das Kaiserreich in der Weltpolitik eins. Wenn
Deutschland nicht hervortreten will, findet es in Wien den
Kronprinzen, der spricht und handelt. Da findet man in der
außenpolitischen Freiheit und Diplomatie die gewünschten
Dolmetscher Bismarcks oder die besten Agenten Wilhelms II. Manch-
mal gibt bei Wien allerdings den Anstoß einer gewissen Un-
zufriedenheit der Österreicher und des Urieels. Das gehört zum
Spiel, und um so schlimmer ist die, die sich lädiert lassen! Man kann in Wien keine verträgliche politische Mittellinie
machen, ohne dass Berlin sofort unterdrückt wird. In Berlin
wird kein wirtschaftliches Anerbieten angenommen, das Wien
im geringsten jucken kann. Würde dagegen liebie die drei
Staaten wie jeder Überstreich. Es mag von einem zum anderen
Bundesgenossen, immer verrärend, immer Gewinne einkämpfend.
Der neue Stil hat nur einen Ton: Außland fand vor fünfzehn
Jahren, dass er einen schlechten Rang habe. Nicht sonst es sich,
ob Wilhelms beide Hände zu Österreich dauernd zum Glück
stellen ausreichen würden.

England. Der Präsident des Handelsamtes in Cardiff,
Lord George, erklärte in einer Rede, vom liberalen Stand-
punkt gebe die Aktion der Arbeiterpartei nicht den
geringsten Anlaß zur Beunruhigung. Keine Partei könne auf
Vorlage rechnen, die nicht das Vertrauen eines großen Teiles
des mächtigen Mittelstandes gewinne. Dieser Stand sei das
Skelett, durch das der Liberalismus zum Fortschritt trittige,
und dieses Skelett wurde niemals auf eine fortwährende
Partei übertragen worden, die sich lediglich auf den Grundlagen
der Arbeiterpartei aufbaue. Man könne nicht plötzlich aus
Landwirten, Gewerbeherren und Handwerkern Sozialisten
machen, aber es ist leicht, sie der Realität zu zutreiben. Lord
George gab zu, dass, wenn es der Arbeiterpartei gelänge, die
dem Arbeitshand angeschlossenen Anhänger der beiden großen
Parteien von diesen loszulösen und sie zu Anhängern einer all-
gemeinen Arbeiterpartei zu machen, eine solche Partei allmäh-
lich eintreten würde.

Australien. Der Kongress der Kadettenpartei in
Melbourne ist geschlossen worden. Auf Grund der Meinungs-
verschiedenheiten, die während der Verhandlungen zu Tage
traten, hatten sich drei Gruppen gebildet: eine Gruppe
der Linken, aus 35 Mitgliedern bestehend, welche für die soziale
Durchführung des sozialen Widerstandes eintrat; eine Gruppe
des Zentrums, welche mit 100 Mitgliedern die Mehrheit bildete
und sowohl den klassischen Widerstand als auch den
liberalen Kuttus als grundlegend berechnet anzusehen,
die Durchführung aber erst in einer fernen Zukunft für möglich
hielt; endlich eine Gruppe der Rechten, welche den Wiborgers
Aufruf als einen politischen Fehler bezeichnete und denselben
nicht grundsätzlich anerkannte. Die Meinungsverschieden-
heiten haben aber keinen Besiegten veranlaßt, aus der
Kadettenpartei auszutreten.

Die Erregung der Massen in London nimmt zu. In den
Mittagsstunden durchzogen starke Kavallerie-Abteilungen die
Straßen. Die Kavallerie-Straße, die Hauptverkehrsstraße, war
Stunden für den gesamten Verkehr gesperrt. Abends durch-

jogen viele Menschen mit roten Fahnen, die später auf
Gebäuden angebracht wurden, die Straßen. Dabei feierte
das Militär eine Salve ab, wodurch ein Haussbesitzer getötet
und mehrere Verwundete verlegt wurden.

Türkei. Über den politischen und militärischen Stand der
Dinge in Makedonien wird in einem Telegramm aus
Konstantinopel folgendes berichtet: Seit dem Niedergang des
griechischen Kaiserreichs auf Smilenos sind durch bulgarische und
griechische Banden weitere Wandoberen in Thracien im Bereich
Monastir bei Niševac, an der Grenze zwischen Mazedonien und
Norina, und in Bulgarisch-Monastir verübt worden.
Das jüngste Resultat der ionischen türkischen Sicherheitspolizei ist die
Belagerungnahme von 15 Wandoberen des griechischen Komites
in Thracien im Sandbach Norina und die Einführung einer
regelmäßigen Aussteuerungslage und von Depots für griechische
Banden in Monastir. Die eindrucksvollen drei Divi-
sionen zweiter Stufe in Tessaloniki, Serres und Drama
im Bereich des 3. Armeekorps haben Entlassungsbefehl
erhalten. Der gleiche Befehl wird an die Division Kavallerie
des 2. Korps in Adrianopel ergehen, und somit werden alle 64
Bataillone demobilisiert. Die gemeldete Einberufung
der Division Samos hat sich nicht bestätigt; es war nur eine
von Zeit zu Zeit übliche Aufgabe, wann die Division mobil sein
sollte. Die Zeitungsnotizen über die Mobilisierung der
Division in Brüssel sind unrichtig.

China. Der japanische Prinz Fushimi ist zum Besuch
des chinesischen Hofes in Peking eingetroffen. Er will die
chinesische Prinzen in Japan gemacht haben, erwidern.
Es ist das erste Mal, daß ein japanischer Prinz den chinesischen
Hof besucht.

Die Herausgabe des konstitutionellen Chinas soll
mit aufrichtiger Altruistlichkeit und ohne gefühllose Unter-
stützung eingeleitet werden. Die chinesische Zeitung „Shen-
Pao“ erläutert, daß Generalgouverneur Tuan-Pang und Präsi-
dent Tai-Yung-tse die neuen Generalgouverneure Chinas auf-
fordern haben, mit ihnen zusammen dem Thron eine Denkschrift
zu unterbreiten, in der die Einführung einer Verfassung
noch zehn Jahren empfohlen wird, dann die Regierung zunächst
aus der örtlichen Provinz verhindern wird.

Die Herausgabe des konstitutionellen Chinas soll
mit aufrichtiger Altruistlichkeit und ohne gefühllose Unter-
stützung eingeleitet werden. Die chinesische Zeitung „Shen-
Pao“ erläutert, daß Generalgouverneur Tuan-Pang und Präsi-
dent Tai-Yung-tse die neuen Generalgouverneure Chinas auf-
fordern haben, mit ihnen zusammen dem Thron eine Denkschrift
zu unterbreiten, in der die Einführung einer Verfassung
noch zehn Jahren empfohlen wird, dann die Regierung zunächst
aus der örtlichen Provinz verhindern wird.

Die Herausgabe des konstitutionellen Chinas soll

sondern ebende Tatsachen mit besonderer Sorgfalt registriert
werden. Als Redakteur datte man Herrn Dr. Hofrat Profes-
sor Dr. Adolf Stern berufen, der über das Dichter
Kaiser und Galiläer“ sprach, jenes gewaltige Doppeltragedie
von zehn Akten, das in zwei Jahren niedergeschrieben wurde
ist und seiner ganzen Abschlußzeit, mögen auch die ersten
Anregungen dazu früher in Rom gekommen sein, nach Dresden
gehört. Das Werk — nebenbei bemerkt — über Dresden und die Dresden nicht sonderlich entzückt war, ist bekannt; die
vorgelesene von dem Redakteur verlesene Briefstelle von der bis
zur Langweiligkeit wogenden „Dresdner Gesellschaft“ ist
noch nicht das Ichthymus, was der Verfasser von „John Gabriel
Sorrows“ der Städtebürokrat an der Elbe nachhat. Im
großen Augen und mit zahlreichen fehlenden Ausblitzen hielt
Stern nach kurzen, einleitenden Worten, worum er gerade das
Doppeltragedie zum Thema der Dresden-Feier gewählt.
Zunächst die Stellung von Kaiser und Galiläer“ zu den
übrigen Werken des Dichters, um sodann einen kurzen Abriss
des geschichtlichen Hintergrundes zu geben, auf dem sich die
Tragödie abspielt. Hier interessierten besonders die Aus-
führungen, die Stern über Julian Apostata als Neuplatoniker
sah, und der sehr glückliche Versuch, physikalisch die Weise
des immerhin bedeutenden Geistes, der Julian ohne Name war,
vom Christentum zu erklären. Mit der kritischen Beurteilung
der Dichtung begab sich Stern auf ihm wohlvertrautes Terrain.
Natürlich, was er hier über die Verarbeitung des Scheiben so
durchbohrten Stoffes, den ja nicht Stern allein magisch angezogen,
über die dramatische Verwertung der Figur des Papions,
über die verschiedenen, in dem Schatzkoffer miteinander ringen-
den Weltanschauungen, über das in der Dichtung zum ersten
Male genannte „dritte Reich“, sagte, — das fesselte ungemein
und ließ für die meisten Zuhörer das Doppeltragedie, das
abrigens ursprünglich als Trilogie vorgesehen war, wohl in
einem ganz neuen Lichte erscheinen. Mit Recht gab reicher
Beispiel Herrn Dr. Hofrat Professor Dr. Stern die Paul-
härte seiner Arbeit für die in geistvoller Form gegebenen
Auszüge um Schluß zu erklären.

† Das 9. Konzert der Gesellschaft zur Förderung der
Dresdener Musik-Schule Dienstag, den 16. Oktober,
abends 7 Uhr, im Palmengarten wird ausschließlich Werke Franz
Schuberts bringen, nämlich dessen „G-Dur-Sinfonie, zwei
Märkte, orchestriert von Franz Liszt, die große C-Dur-Symphonie
für Klavier und Orchester und das Zwölfsongen. Als Solisten
werden mitwirken Herr Holzendorfer Friedrich Plaßke und
Herr Max Ritter. Gastarten sind in den Schulexpeditionen
zu haben.

† Am kommenden Dienstag findet der 2. intime litera-
turliche Vorlesungssalon von Kritik Dr. Hanusch statt.
Er bringt die Nenzen: Liliencron, Hesse, Debrel,
Schaf, St. George, Schanck, Benndorf, K. Haydnmann, R.
M. Milde, D. Hille. Dieser Abend findet nicht im Vereinshaus,
sondern im Hotel Bristol (Bismarckplatz) statt.

† Der Orchesterverein „Philharmonie“ (Vorstellung
1. V. Paul Schäfer) hält ein erstes Konzert in diesem
Winter am kommenden Donnerstag im großen Saal des Vereins-
hauses ab. Als Solisten sind Graeule Meta Höhne und Herr
Kammermusiker Edmund Weiss gewonnen. Erstgenannte wird
an anderer Stelle von R. Stark und Brahms das Arioso der Sibylle
aus dem „Prophet“ von Werner Heft mit Orchester zu Gehör
bringen, während letzterer das Violinsonett op. 64 von Mendels-
sohn Bartholdi mit Orchesterbegleitung spielen wird.

† Das „Künstlerheim“ hält seinen diesjährigen
Familienabend mit Konzert, veranstaltet von Mitgliedern
der Königl. Oper unter Mitwirkung her vorragender
Solisten, am 26. Oktober im Saale des Gewerbehauses ab.
Kosten sind bei den Portiers des Königl. Opernhauses zu haben.

† Nach neueren Beschlüssen soll das 8. Bayerische
Musikfest, das im Nürnberg stattfinden soll, nicht im
Jahre 1907, wie zuerst beabsichtigt, sondern im Jahre 1908
abgehalten werden.

† Im Berliner Königl. Opernhaus sang gestern Caruso
die Rolle des Joch in „Carmen“ in französischer Sprache. Der
Kaiser und die Kaiserin wohnten der Aufführung bei.
Caruso wurde nach jedem Akt durch Beifall vielfach beworben und
bei öffener Szene vielfach durch Beifall unterbrochen. Nach der
Aufführung wurde Caruso von den Meistersängern empfangen. Wie
Wiener Blätter vorwagten, ist Caruso vom Kaiser von Hest-
reich zum 1. u. 2. Kammerchor ernannt worden.

† Ein literarisches Urteil Verdis, das in knappen
Worten ein künstlerisches Glaubensbekenntnis ist, ist festgestellt.
Findet sich in einem Briefe des Meisters an die Gräfin Clara
Maffei, die Alessandro Luigi gegenüberliegt in der „Deutschen
Revue“ (Herausgeber Max Deleiter, Deutsche Gesellschaft in
Stuttgart) zum erstenmal veröffentlicht. Der Brief ist vom
24. Mai 1867 datiert, und Verdi bezieht sich darin auf einen Be-
such, den seine Frau am 18. Mai langsam an ein paro-
lamentarisches Regiment zu gewöhnen, wo doch noch Ablauf von zehn
Jahren ein Rechts ist, um gebildet werden kann. Die Eintritts-
feier des Provinziallandes in der Provinz Chiboli soll schon
in Angriff genommen werden. Es heißt, daß man keineswegs
etwa ein allgemeines Wahlrecht einzuführen gedenkt,
vielmehr zunächst die so genannten Mandatari ermächtigen wird,
Vertreter aus ihren Kreisen zu Mitgliedern der Provinzial-
landes zu ernennen. Nach anderen chinesischen Meldeungen
wird der Erstaufzug dieses Landes eine schwere Selbst-
verantwortung der niedrigen Gemeinden voranbringen. Eine solche
soll zunächst für Peking und Tientsin eingeführt werden. An-
schließend steht eine Reise der Generalgouverneure Quon-Chiai
und Chung-Chiai in der nächsten Zeit nach Peking darum
zu verbinden.

† Im Berliner Königl. Opernhaus sang gestern Caruso
die Rolle des Joch in „Carmen“ in französischer Sprache. Der
Kaiser und die Kaiserin wohnten der Aufführung bei.
Caruso wurde nach jedem Akt durch Beifall vielfach beworben und
bei öffener Szene vielfach durch Beifall unterbrochen. Nach der
Aufführung wurde Caruso von den Meistersängern empfangen. Wie
Wiener Blätter vorwagten, ist Caruso vom Kaiser von Hest-
reich zum 1. u. 2. Kammerchor ernannt worden.

† Ein literarisches Urteil Verdis, das in knappen
Worten ein künstlerisches Glaubensbekenntnis ist, ist festgestellt.
Findet sich in einem Briefe des Meisters an die Gräfin Clara
Maffei, die Alessandro Luigi gegenüberliegt in der „Deutschen
Revue“ (Herausgeber Max Deleiter, Deutsche Gesellschaft in
Stuttgart) zum erstenmal veröffentlicht. Der Brief ist vom
24. Mai 1867 datiert, und Verdi bezieht sich darin auf einen Be-
such, den seine Frau am 18. Mai langsam an ein paro-
lamentarisches Regiment zu gewöhnen, wo doch noch Ablauf von zehn
Jahren ein Rechts ist, um gebildet werden kann. Die Eintritts-
feier des Provinziallandes in der Provinz Chiboli soll schon
in Angriff genommen werden. Es heißt, daß man keineswegs
etwa ein allgemeines Wahlrecht einzuführen gedenkt,
vielmehr zunächst die so genannten Mandatari ermächtigen wird,
Vertreter aus ihren Kreisen zu Mitgliedern der Provinzial-
landes zu ernennen. Nach anderen chinesischen Meldeungen
wird der Erstaufzug dieses Landes eine schwere Selbst-
verantwortung der niedrigen Gemeinden voranbringen. Eine solche
soll zunächst für Peking und Tientsin eingeführt werden. An-
schließend steht eine Reise der Generalgouverneure Quon-Chiai
und Chung-Chiai in der nächsten Zeit nach Peking darum
zu verbinden.

† Aus Kopenhagen wird gemeldet: Das „Sommer-
nachtsdrama“ „Herr Oluf, er reitet“ — von Dr. Oskar
Kronen Eugenio Soto, die heute im Konzert der Frau
Milanollo-Roeder und des Herrn Dr. Kronen mitwirkt
mitwirkt, in Schule von Professor Werner-Müller und von
Professor Hansmann-Berlin. Als Kind gab sie schon viele
Konzerte im Auslande. Sie spielt heute Sherwoods Sonate
für Cello.

† Vier-Nieder-Amburg findet heute (18 Uhr) der Vor-
lesungssalon von Ernst v. Bössart statt.

† Prinzessin Eugenie Soto, die heute im Konzert der Frau
Milanollo-Roeder und des Herrn Dr. Kronen mitwirkt
mitwirkt, in Schule von Professor Werner-Müller und von
Professor Hansmann-Berlin. Als Kind gab sie schon viele
Konzerte im Auslande. Sie spielt heute Sherwoods Sonate
für Cello.

† Vier-Nieder-Amburg findet heute (18 Uhr) der Vor-
lesungssalon von Ernst v. Bössart statt.

† Eine Tigerame gelöst! Am Wiener Gläsern
findet sich folgende originelle Notiz: „Das Tigerweibchen des
Schönbrunner Tiergartens wird in diesen Tagen verloren. Da
die Tigermutter ihre Jungen das letztemal selbst getötet hat,
wird sie bei Tag und Nacht vom Wärterpersonal überwacht,
damit man sie die kleinen Tiger sofort wegnehmen kann. Diese
Würmchen ihrer Kraft. Nicht im Käfigen oder Episoden. Die
Tigermutter war indes ständig durchaus anderer Ansicht, indem
sie jede einzelne der Darbietungen mit gleich vollbemessenem
Beifall ansieht. Ein vorzülicher Beifaller am Gläsern
war der Konzertdirektor Herr Karl Preysch. Sein fein
künstlerisches Nachdenken hebt seine Beiführung weit über
das, was man darunter für gewöhnlich zu verstehen
liest.“

Vermischtes.

† Eine Tigerame gelöst! Am Wiener Gläsern
findet sich folgende originelle Notiz: „Das Tigerweibchen des
Schönbrunner Tiergartens wird in diesen Tagen verloren. Da
die Tigermutter ihre Jungen das letztemal selbst getötet hat,
wird sie bei Tag und Nacht vom Wärterpersonal überwacht,
damit man sie die kleinen Tiger sofort wegnehmen kann. Diese
Würmchen ihrer Kraft. Nicht im Käfigen oder Episoden. Die
T

Familien-nachrichten.

Geboren: William W. Meyer S., Chemnitz.
Verlobt: Dora Menz, Leipzig m. Amtsrichter Dr. jur. Curt Schmidt, Leutnant d. L. Altenburg; Johanna Gilberti m. Oberlehrer Dr. Hans Worn, Weiden.
Vermählt: Wilhelm Meyer m. Suzanne Schöne, Leipzig; Rechtsanwalt Dr. jur. Winkler m. Louise Dreyhaupt, Chemnitz; Fritz Grebe m. Helene Günther, Blaues l. B.
Gethorben: Clara verw. General v. Kummermann geb. n. Staubus aus Niederlößnitz, 74 J. Schweinitz (Schlesien); Kurmainzer a. D. Heinrich Reichenbach, 69 J. Lettau; Anna Mürter geb. Pöhlner, Leipzig Hugo Wald Hoffmann, 41 J. Chemnitz; Wallerwitz a. D. Carl Ludwig Alexander Mandel, Oberwiesenthal; Lehre a. D. Richard Arminius Magnus Lenzendorf, 58 J. Auerbach; Natalie Vorwerk verw. gen. Breitenborn geb. Bierert, 65 J. Stolzenz.

Die glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Mädlchens

dehnen sich nur hierdurch anzugeben

Dresden, 11. Oktober 1906

Eduard Gechter und Frau.

Donnerstag den 11. Oktober früh 1/2 Uhr verschieden nach längeren Leidern mein innig geliebter Gatte, unser treuloser Vater,

Herr

Karl Erdmann Winter,
Betriebsoberinspektor der S. B. D.-G.
Ritter pp.

Dies zeigen nur auf diesem Wege an im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden, 12. Oktober 1906.

Die trauernde Gattin
Emma Winter geb. Lewohn
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Oktober um 4 Uhr von der Parientationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Herrn morgen nahm Gott nach kurzem aber schwerem Krankenlager unter herzinnigem geliebtes Kind

Johannes

noch kaum vollendetem 3. Lebensjahr wieder zu sich.
Um stilles Beileid bitten

Riedbergdorf, den 11. Oktober 1906

Die tiefbetrübten Eltern
Fritz Rasch, Lehrer,
und Frau geb. Deuchel.

Beerdigung: Sonntag nachm. 1/2 Uhr vom Löbtauer Friedhofe aus.

Statt besonderer Meldung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute nacht unsere innig geliebte Mutter

Gran verw. Sattlermeister

Maria Ida Kleeberg geb. Scheibe
sanft entschlafen ist.

Dresden, Mühlauer Straße 11, vort.,
den 12. Oktober 1906.

Die tieftraurenden Kinder:

Philipp Kleeberg, an Bord S. M. Schiff
„Tingtan“, Ostasien,
Editha Kleeberg,
Erhard Kleeberg,
Martha Kleeberg nebst Brüderlignen.

Die Beerdigung findet am Montag den 13. Oktober nachmittags 4 Uhr von der Parientationshalle des alten Annen-Friedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.

Lieben Verwandten, werten Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Mittwoch den 10. Oktober 1906 abends 1/2 Uhr meine liebgeliebte Frau, unsere unvergängliche Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Großmutter

Frau Marie Petschel,
geb. Heisselbetz

in Weinböhla nach langen schweren Leidern sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Weinböhla, 11. Oktober 1906.

Fr. Traugott Petschel
und Kinder.

Veranstaltung zur Beerdigung unserer treuen Heimgegangenen Sonntag den 14. Oktober nachm. 1/2 Uhr Röhrsdorfer, Gartenstraße 16.

Dankesagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den herzlichen Blumenstrauß bei dem Beerdnis unserer lieben Entschlafenen, Frau

Wilhelmine verw. Zenker geb. Leonhardt

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Weinböhla, den 12. Oktober 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern abend entstieß knapp und glänzend unerwartet am Hochzeit mein liebgeliebter Gatte, unser unvergänglicher Vater und Bruder

Herr Fabrikbesitzer

Curt Robert Georgi

Oberleutnant d. L. a. D., Ritter pp.

In diesem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Jenny Georgi geb. Vogel,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Leipzig und Weinböhla, 12. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. d. M. 12½ Uhr von der Kapelle des neuen Johanniskirchhofes aus statt.

Nach längerer Krankheit verließ Donnerstag den 11. Oktober d. J. unser Betriebsoberinspektor

Herr

Karl Wilhelm Erdmann Winter

Ritter des Kgl. Sächs. Albrechtsordens II. Klasse

im 48. Lebensjahr.

In dem Heimgegangenen verlieren wir einen langjährigen, überaus pflichtgetreuen und verdienstvollen Beamten, dem für alle Seiten ein ehrendes Andenken gesichert ist.

**Sächsisch - Böhmisches
Dampfschiffahrts - Gesellschaft**

C. Fischer.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittags 4 Uhr von der Parientationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus.

Walter Wark Sonntagsgr. 10. Januar, 11. März, 12. Mai, 13. Juni, 14. August, 15. September, 16. November, 17. Dezember, 18. Februar, 19. April, 20. Juni, 21. August, 22. Oktober, 23. Dezember, 24. Februar, 25. April, 26. Juni, 27. August, 28. Oktober, 29. Dezember, 30. Februar, 31. April, 1. Juni, 2. August, 3. Oktober, 4. Dezember, 5. Februar, 6. April, 7. Juni, 8. August, 9. Oktober, 10. Dezember, 11. Februar, 12. April, 13. Juni, 14. August, 15. Oktober, 16. Dezember, 17. Februar, 18. April, 19. Juni, 20. August, 21. Oktober, 22. Dezember, 23. Februar, 24. April, 25. Juni, 26. August, 27. Oktober, 28. Dezember, 29. Februar, 30. April, 31. Juni, 1. August, 2. Oktober, 3. Dezember, 4. Februar, 5. April, 6. Juni, 7. August, 8. Oktober, 9. Dezember, 10. Februar, 11. April, 12. Juni, 13. August, 14. Oktober, 15. Dezember, 16. Februar, 17. April, 18. Juni, 19. August, 20. Oktober, 21. Dezember, 22. Februar, 23. April, 24. Juni, 25. August, 26. Oktober, 27. Dezember, 28. Februar, 29. April, 30. Juni, 31. August, 1. Oktober, 2. Dezember, 3. Februar, 4. April, 5. Juni, 6. August, 7. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar, 10. April, 11. Juni, 12. August, 13. Oktober, 14. Dezember, 15. Februar, 16. April, 17. Juni, 18. August, 19. Oktober, 20. Dezember, 21. Februar, 22. April, 23. Juni, 24. August, 25. Oktober, 26. Dezember, 27. Februar, 28. April, 29. Juni, 30. August, 31. Oktober, 1. Dezember, 2. Februar, 3. April, 4. Juni, 5. August, 6. Oktober, 7. Dezember, 8. Februar, 9. April, 10. Juni, 11. August, 12. Oktober, 13. Dezember, 14. Februar, 15. April, 16. Juni, 17. August, 18. Oktober, 19. Dezember, 20. Februar, 21. April, 22. Juni, 23. August, 24. Oktober, 25. Dezember, 26. Februar, 27. April, 28. Juni, 29. August, 30. Oktober, 31. Dezember, 1. Februar, 2. April, 3. Juni, 4. August, 5. Oktober, 6. Dezember, 7. Februar, 8. April, 9. Juni, 10. August, 11. Oktober, 12. Dezember, 13. Februar, 14. April, 15. Juni, 16. August, 17. Oktober, 18. Dezember, 19. Februar, 20. April, 21. Juni, 22. August, 23. Oktober, 24. Dezember, 25. Februar, 26. April, 27. Juni, 28. August, 29. Oktober, 30. Dezember, 31. Februar, 1. April, 2. Juni, 3. August, 4. Oktober, 5. Dezember, 6. Februar, 7. April, 8. Juni, 9. August, 10. Oktober, 11. Dezember, 12. Februar, 13. April, 14. Juni, 15. August, 16. Oktober, 17. Dezember, 18. Februar, 19. April, 20. Juni, 21. August, 22. Oktober, 23. Dezember, 24. Februar, 25. April, 26. Juni, 27. August, 28. Oktober, 29. Dezember, 30. Februar, 31. April, 1. Juni, 2. August, 3. Oktober, 4. Dezember, 5. Februar, 6. April, 7. Juni, 8. August, 9. Oktober, 10. Dezember, 11. Februar, 12. April, 13. Juni, 14. August, 15. Oktober, 16. Dezember, 17. Februar, 18. April, 19. Juni, 20. August, 21. Oktober, 22. Dezember, 23. Februar, 24. April, 25. Juni, 26. August, 27. Oktober, 28. Dezember, 29. Februar, 30. April, 31. Juni, 1. August, 2. Oktober, 3. Dezember, 4. Februar, 5. April, 6. Juni, 7. August, 8. Oktober, 9. Dezember, 10. Februar, 11. April, 12. Juni, 13. August, 14. Oktober, 15. Dezember, 16. Februar, 17. April, 18. Juni, 19. August, 20. Oktober, 21. Dezember, 22. Februar, 23. April, 24. Juni, 25. August, 26. Oktober, 27. Dezember, 28. Februar, 29. April, 30. Juni, 31. August, 1. Oktober, 2. Dezember, 3. Februar, 4. April, 5. Juni, 6. August, 7. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar, 10. April, 11. Juni, 12. August, 13. Oktober, 14. Dezember, 15. Februar, 16. April, 17. Juni, 18. August, 19. Oktober, 20. Dezember, 21. Februar, 22. April, 23. Juni, 24. August, 25. Oktober, 26. Dezember, 27. Februar, 28. April, 29. Juni, 30. August, 31. Oktober, 1. Dezember, 2. Februar, 3. April, 4. Juni, 5. August, 6. Oktober, 7. Dezember, 8. Februar, 9. April, 10. Juni, 11. August, 12. Oktober, 13. Dezember, 14. Februar, 15. April, 16. Juni, 17. August, 18. Oktober, 19. Dezember, 20. Februar, 21. April, 22. Juni, 23. August, 24. Oktober, 25. Dezember, 26. Februar, 27. April, 28. Juni, 29. August, 30. Oktober, 31. Dezember, 1. Februar, 2. April, 3. Juni, 4. August, 5. Oktober, 6. Dezember, 7. Februar, 8. April, 9. Juni, 10. August, 11. Oktober, 12. Dezember, 13. Februar, 14. April, 15. Juni, 16. August, 17. Oktober, 18. Dezember, 19. Februar, 20. April, 21. Juni, 22. August, 23. Oktober, 24. Dezember, 25. Februar, 26. April, 27. Juni, 28. August, 29. Oktober, 30. Dezember, 31. Februar, 1. April, 2. Juni, 3. August, 4. Oktober, 5. Dezember, 6. Februar, 7. April, 8. Juni, 9. August, 10. Oktober, 11. Dezember, 12. Februar, 13. April, 14. Juni, 15. August, 16. Oktober, 17. Dezember, 18. Februar, 19. April, 20. Juni, 21. August, 22. Oktober, 23. Dezember, 24. Februar, 25. April, 26. Juni, 27. August, 28. Oktober, 29. Dezember, 30. Februar, 31. April, 1. Juni, 2. August, 3. Oktober, 4. Dezember, 5. Februar, 6. April, 7. Juni, 8. August, 9. Oktober, 10. Dezember, 11. Februar, 12. April, 13. Juni, 14. August, 15. Oktober, 16. Dezember, 17. Februar, 18. April, 19. Juni, 20. August, 21. Oktober, 22. Dezember, 23. Februar, 24. April, 25. Juni, 26. August, 27. Oktober, 28. Dezember, 29. Februar, 30. April, 31. Juni, 1. August, 2. Oktober, 3. Dezember, 4. Februar, 5. April, 6. Juni, 7. August, 8. Oktober, 9. Dezember, 10. Februar, 11. April, 12. Juni, 13. August, 14. Oktober, 15. Dezember, 16. Februar, 17. April, 18. Juni, 19. August, 20. Oktober, 21. Dezember, 22. Februar, 23. April, 24. Juni, 25. August, 26. Oktober, 27. Dezember, 28. Februar, 29. April, 30. Juni, 31. August, 1. Oktober, 2. Dezember, 3. Februar, 4. April, 5. Juni, 6. August, 7. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar, 10. April, 11. Juni, 12. August, 13. Oktober, 14. Dezember, 15. Februar, 16. April, 17. Juni, 18. August, 19. Oktober, 20. Dezember, 21. Februar, 22. April, 23. Juni, 24. August, 25. Oktober, 26. Dezember, 27. Februar, 28. April, 29. Juni, 30. August, 31. Oktober, 1. Dezember, 2. Februar, 3. April, 4. Juni, 5. August, 6. Oktober, 7. Dezember, 8. Februar, 9. April, 10. Juni, 11. August, 12. Oktober, 13. Dezember, 14. Februar, 15. April, 16. Juni, 17. August, 18. Oktober, 19. Dezember, 20. Februar, 21. April, 22. Juni, 23. August, 24. Oktober, 25. Dezember, 26. Februar, 27. April, 28. Juni, 29. August, 30. Oktober, 31. Dezember, 1. Februar, 2. April, 3. Juni, 4. August, 5. Oktober, 6. Dezember, 7. Februar, 8. April, 9. Juni, 10. August, 11. Oktober, 12. Dezember, 13. Februar, 14. April, 15. Juni, 16. August, 17. Oktober, 18. Dezember, 19. Februar, 20. April, 21. Juni, 22. August, 23. Oktober, 24. Dezember, 25. Februar, 26. April, 27. Juni, 28. August, 29. Oktober, 30. Dezember, 31. Februar, 1. April, 2. Juni, 3. August, 4. Oktober, 5. Dezember, 6. Februar, 7. April, 8. Juni, 9. August, 10. Oktober, 11. Dezember, 12. Februar, 13. April, 14. Juni, 15. August, 16. Oktober, 17. Dezember, 18. Februar, 19. April, 20. Juni, 21. August, 22. Oktober, 23. Dezember, 24. Februar, 25. April, 26. Juni, 27. August, 28. Oktober, 29. Dezember, 30. Februar, 31. April, 1. Juni, 2. August, 3. Oktober, 4. Dezember, 5. Februar, 6. April, 7. Juni, 8. August, 9. Oktober, 10. Dezember, 11. Februar, 12. April, 13. Juni, 14. August, 15. Oktober, 16. Dezember, 17. Februar, 18. April, 19. Juni, 20. August, 21. Oktober, 22. Dezember, 23. Februar, 24. April, 25. Juni, 26. August, 27. Oktober, 28. Dezember, 29. Februar, 30. April, 31. Juni, 1. August, 2. Oktober, 3. Dezember, 4. Februar, 5. April, 6. Juni, 7. August, 8. Oktober, 9. Dezember, 10. Februar, 11. April, 12. Juni, 13. August, 14. Oktober, 15. Dezember, 16. Februar, 17. April, 18. Juni, 19. August, 20. Oktober, 21. Dezember, 22. Februar, 23. April, 24. Juni, 25. August, 26. Oktober, 27. Dezember, 28. Februar, 29. April, 30. Juni, 31. August, 1. Oktober, 2. Dezember, 3. Februar, 4. April, 5. Juni, 6. August, 7. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar, 10. April, 11. Juni, 12. August, 13. Oktober, 14. Dezember, 15. Februar, 16. April, 17. Juni, 18. August, 19. Oktober, 20. Dezember, 21. Februar, 22. April, 23. Juni, 24. August, 25. Oktober, 26. Dezember, 27. Februar, 28. April, 29. Juni, 30. August, 31. Oktober, 1. Dezember, 2. Februar, 3. April, 4. Juni, 5. August, 6. Oktober, 7. Dezember, 8. Februar, 9. April, 10. Juni, 11. August, 12. Oktober, 13. Dezember, 14. Februar, 15. April, 16. Juni, 17. August, 18. Oktober, 19. Dezember, 20. Februar, 21. April, 22. Juni, 23. August, 24. Oktober, 25. Dezember, 26. Februar, 27. April, 28. Juni, 29. August, 30. Oktober, 31. Dezember, 1

Kultur-Mitteilung gratis.



400 Zentner allerstärkster Haarlemer Blumenwiesen, das Beste der diesjährigen Ernte, kostet wie gewöhnlich in Holland ein und geben diese zu billigen holländischen Originalpreisen ab.

Hyazinthen, Blüten für Bouquets, für Tische u. Gläser, Stück von 1,60 bis 5 M.

Hyazinthen, Blumsträuße, nach Wahl Stück 10 M., 100 Stück von 9 M. an.

Lilien, beide Sorten u. Arten, nach Wahl, f. Tische, Gärten und Gräber geeignet, 10 Stück von 20 M., 100 Stück von 2,50 M. an.

Groses, Blumsträuße, nach Wahl, 10 Stück 10 M. an, beide großblumige.

Rabilumen, je Stück 40 M., 100 Stück 3,50 M.

Schneeglödchen, einfach, einfarbig, 100 St. durchscheinend, 100 Stück 2,20 M., 10 St. 20 M., 10 St. 30 M., 100 Stück 2,70 M., 10 St. 30 M., Bald-Schneeglödchen 100 Stück 3 M., 10 Stück 40 M.

Narissen, einf. und gefüllt, welche u. gelbe 10 St. 30 M., 100 St. von 2 M. an, reizende blaue, 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 M., 100 Stück 15 M., 10 St. 1,20 M. **Reich illustrierte Preise**, Verzeichnis und Kulturanweisungen umsonst.

Zeiger & Faust, Erfurter Samenhandlung, Dresden-N. Petzinerstraße 2.

2. Haus vom Postplatz, Tel. Amt I. 7555. Blumenlieferungen in Höhe von 5 M. sofort.

Hyazinthentöpfe und Erde.

Reform-Hyazinthengläser in weiß, grün, blau und altnordl. 1 Stück 15 M., 10 Stück 1-40 M. **Reich illustrierte Preise**, Verzeichnis und Kulturanweisungen umsonst.

Altmarkt 15, u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schnell und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrepond., Steuer-, Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.

Befähigte und fachige Schüler werden direkt platziert. Im Jahre 1905 wurden in Dresden allein 240 Passanten von Geschäftsinhabern gemeldet.

Dr. Rackow.

Schüler nicht geringer Reihenzug billig zu kaufen. Tel. Ang. Nr. R. P. 924 Exp. d. St.

Moderne
Porzellane
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
Anhäuser Jena

FLANELL
Neueste
Blusen
und
Blusenflanelle
empfiehlt
zu alten Preisen
Flanellwarenhaus
Altmarkt 9.

Metzger

Pa. Salon- u. Indust.-Brifets
bot zu vormostter Rieistung in
größeren Mengen abzugeben
C. Reich, Chemnitz,
Bavariastr. 2.

Wiederholt billige Gewichtsfrachten für alle Güter nach dem Innern d. Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Verladung ab Hamburg per direktem Dampfer Näh. Ausfahrt über Danzighafen erstellt Johs. Schröder, Hamburg, bei den Kühlern 61, Agent d. Levish Balley Railroad u. Bildedelpoly & Reading Railways Co. Bill. Nebenumschläge auch nach allen übrigen Ländern der Welt.

Schleifen und Reparieren von Messern u. Scheren aller Art gewissenhaft bei G. Weber, Messerschmied, Marschallstraße 11, nahe Steinmühle, häufig Siegelstr.

5000 St.
schmale
Strauss-
Federn,
jede 40-45 cm lang,
12-15 cm breit.
1 Stück nur 1,45 M.
zum Ansuchen.

Hesse, Scheffelstr.

Unterrichts-Ankündigungen.

Kat u. Kat durchwill. studierte Juristen, u. doch will in allen Rechts- u. Strafsachen, Kogen, Rechts-, Bericht, Landgericht, Copie, Ankl. Tel. 474-2 ame von auswärtis wünscht alle 14 Tage Stunde im Harmoniumspiel zu nehmen. Läß. mit Preisangabe u. Z. 34306 a. d. Exp. d. St.

Auskunft, Prospekt treit. Telephon 8002.

Rackows Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handelsfächerei und Sprachen,

Altmarkt 15, u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schnell und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrepond., Steuer-, Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.

Befähigte und fachige Schüler werden direkt platziert. Im Jahre 1905 wurden in Dresden allein 240 Passanten von Geschäftsinhabern gemeldet.

Dr. Rackow.

Sanatorium „Dresdner Haide“, Weisser Hirsch, Dr. Dr. Wällnitz u. Woge, vorzügl. f. Herbst- u. Winterkurten.

Kulmbacher Hof, Kötzschenbroda, Herbst- u. Mostausflug.

Frage nicht lange wie und wann

's **Bürgercasino** zeigt alles an.

am **Rauchhaus**, Weberg. — Scheffelstr. Frühstückstädtl. zu f. Preisen. Großer Mittagstisch. Heute von 5 Uhr ab: Eißein, Sauerfisch und Fisch 65 Pf. (ca. 1 Pfund schwer). Kinderbraten mit Rösch. Riesenbratwurst mit Kraut und Rösch.

Der Mann, der Mann, der wunderbare Mann

Bürgercasino, Grosse Brüdergasse 25.

Ist im **Bürgercasino**, Grosse Brüdergasse 25.</

Der Ausstoß des heute allgemein bekannten, gutbekümmlichen, malzreichen

Waldschlößchen-Bockbieres

beginnt heute.

„Dresdner Hofbräu“

Waisenhausstrasse 18.

Herrn und folgende Tage Ausschank des vorzüglichsten

Hofbräu - Bock.

Grosser Mittagstisch zu kleinen Preisen.

Mittagskarte für Sonntag den 14. cr.

Menü zu 60 Pfg.

Deg. Krebsuppe oder Bouillonuppe,
Kalbskopf en tortus
oder
Schweinstelette mit Rötkraut
oder
Satzbader Kalbsroulade mit Gemüse
oder
Wiener Saftbaten mit Kompott.

Menü zu 90 Pfg.

(Im Abonnement 11 Karton 9 M.)
Deg. Krebsuppe oder Bouillonuppe,
Kalbskopf mit Austernsauce
oder
Gulasch mit Rötkraut
oder
Engl. Roastbeef mit Kompott.

Nachtlisch:
Schweizer, Dentscher oder Siegentöse
oder Eis.

Menü zu 125 Pfg.

(Im Abonnement 11 Karton 12,50 M.)
Deg. Krebsuppe oder Bouillonuppe,
Schleie blau mit Butter
oder
Hammerlotelette mit Blieffelingen
oder
Potage von Huhn
oder
Kalbsfilet mit Champignonsoße.

Gänsebraten oder Hosenbraten
oder
Engl. Roastbeef.
Kompott oder Salat.
Nachtisch:
Eis oder dün. Käse oder Kaffee.

Reichhaltige Abendkarte.

Jeden Sonntag von abends 5 Uhr an großes

Gänse-Essen.

Eine Portion prima Prager Gans mit Blaukraut und Kartoffeln 60 Pfennige.

Jeden Donnerstag Schlachtfest.

Im Konzert-Saal täglich abends 8 Uhr das einzige dastehende

Hofbräu - Cabaret.

Lotte Sebus.

Alexander Tyrkowski.

Lucie Anders, Emmy Detschyn, Helia Bella, Elly de Pero, Max Racewitz, Egon Schönborn.

Sonntags von 4½ bis 7 Uhr

Heiterer Nachmittag.

Börners Gasthof Zitzschewig.

Morgen Sonntag den 14. Oktober u. folgende Tage:

Schlussfeier des grossen

Lößnitzer Most- u. Kellerfestes,

darstellend eine Weinlese in den Lößnitzer Bergen.

Höchst originelle Dekoration. Bedienung im Nationalcostüm. Als Spezialität gelobt zum Ausschank W. Most, direkt aus der Bresse, ferner vom Hnig ein hochfeiner Weißbier. Aufstehen meines berühmten Haubapelle mit dem 4 jährigen höchunterteilten Lambduß Alfred Börner.

Großes Amusement! Einzig in feiner Art!

Drum auf nach Börners Gasthof zum mittleren Kellerfest!

Hochachtungsvoll Max Börner.

Geipelburg, Meissen.

Bef.: Hermann Hähne.

Total renoviert.

Täglich frischer Most!

Am 6. Okt.: Eröffnung der Günzburg
(Cafe, Restaurant und Weinstuben).

Neue Bewirtung.
Weinhandlung und Weinstuben

„Zum Rüdesheimer“

Ringstraße 66. Johannestraße 21.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Unverkennbare Weine u. vorzügliche Speisen.

Ziel. Mizzi Bernert aus Wien.

Etablissement Lindengarten,

Königstraße 121.

Endstation der Straßenbahn Hauptbahnhof-Arsenal.

Neue Bewirtung!

Jeden Sonntag und Montag

schneidige Militär-Ballmusik

von der Kapelle des 1. Reg. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 12 unter Bewirtung von Originalinstrumenten, als Herold-Engels-

trompeten u. c. Gelebt werden nur die neuesten Tänze.

Für gute Biere und Süsse ist bestens gesorgt.

Jeden Freitag grosses Schlachtfest.

Kameraden, Freunde, Männer und Bekannte werden freundlich eingeladen, zugleich gebeten, mich in meinem neuen Unternehmen gültig zu unterstützen.

Hochachtungsvoll Heinrich Stade und Frau.



Ziehung d. 12. Dez. 1906.

Lotterie

zu Gunsten eines
Alters-Hilfungsheims
des
Deutschen Kellner-Bund
(D. K. B.)

2091 Gewinne

im Werte von

18000 Mark.

Lose à 1 M.

zu haben in den meisten Hotels,
Restauranten und Cafés.
Verkauf u. Rückkauf durch die
Geschäftsstelle

Webergasse 29, 1. Etg.

Dresden.

C.G.KÜHNEL

17 Webergasse 17.
Fröhliche Feinheit
Stiel, Schleife, Knopf
Pöcklinge,
a. St. 6, 7, 8, 10, 12, 14
Kiel. Sprotten
a. Blatt 100
Makrelen, Blaureben, Aale,
Seelachs, Bachsäringe,
Astrachaner

Caviar
verdorbenes grünes Horn, mild, sehr
fein, a. Blatt 12 u. 14.
etwas kleiner im Horn.
10, 9 u. 8.

MATIES

a. St. 15, 20, 25, 30, 35
empfohlen C. G. Kühnel.

Große Auswahl
Bierschaf, gebr. Möbel,
prächt. Holzmöbel, gr. Stell.
Spiegelgl., Damenschreibt., Es-
chrank, Tischwicht., edle Nachb.,
Speisez., edle Küch. u. Ecke,
prächt. eleg. Salons u. versteckt,
sehr gut erk., bill. zu verl. Johann
Graetz. Alte 1.1. Ecke Schauspieler.

4 pferdiger
Gasmotor

mit Ventilsteuering, sehr gut-
gehend, ist, weil wegen Be-
triebserweiterung zu klein, sofort
billig zu verkaufen
u. kann noch ca. 14 Tage im Be-
trieb stehen werden. W. D. u.
S. 9002 Exp. d. Bl. erbeten.

Schirme

werden in einigen Stunden
reparirt und bezogen.

C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Porzellane
Gebrauchs- und Luxus-
Gegenstände
Anhäuser Johanna

Uhren. Goldwaren.

R.T.P.
nur
D.Schwarz
1.
Goldwaren Uhren.

Sympathie

(Besprechen), altherwöhnt gegen
Rote, Bahn- und Kopfchimer.,
Kantanschaff., Kopf., Hüten,
Flecken, Webentwurf, Webstuhl,
Bettdecken, Bettwäsche, Blattform,
Kleiderform, Neu- u. Juwen-
steinen u. c., übt aus Uhl-
mann, Berlinerstr. 35, 3. viele
Dankeschriften.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten"
Sonntagsabend, 13. Oktober 1906 | Nr. 282

Seite 7

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Sonnabend, 13. Okt., 7 U., Palmengarten (Musenhäusel)

Kammermusik - Abend:

Klara Bräuer u. Adelaide Milanollo-Roeder

(Klavier) (Violine).
Mitwirkung: **Eugenie Stoltz** (Violoncello).

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Ausstellungs-Park.
Sonnabend den 13. Oktober 1906

Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Kgl. Sächs. Grenadier-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
Dir. L. Schröder, Kgl. Musikdirektor.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mark, von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen: Konzert von derselben Kapelle.

Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.

Zoologischer Garten.
Heute Sonnabend den 13. Oft. u. morgen Sonntag den 14. Oft. von nachm. 5 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des K. S. I. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100. Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**

Heute Eintrittskreis von 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Ausgabe der Winterticketkarten (gültig bis 31. März 1907) für Familien 10 M., für Einzelpersonen 6 M., Studenten und Einzelne 4 M.

Victoria-Salon.
Der vorzügliche Humorist
Carl Bretschneider;
der bedeutende Improvisor und Stegreifdichter
der Zeitzeit
William Schüff.

Milla Barry,
Vortragskünstlerin allerersten Ranges.

The great Acosta, 13 russ. Sängerinnen
Hercules-Jongleur. u. Tänzer „Woltofsky“. u. a. m.

Anfang 1/28 Uhr. Endtag 5-7 Uhr. Vorverkauf im Beittibit. Im Tunnel: Wiener Künstler-Konzert.

Sonntags 2 Vorstellungen:
1/2 Uhr (kleine Breite) u. 1/28 Uhr.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
Dresden-N., Leipziger Strasse 112.
Grösste Sensation Dresdens.

Nur noch bis Sonnabend den 13. Okt. 1906

Prinzess Liliput,
die kleinste Soubrette der Welt,
15 Jahre alt, 70 cm groß.
das kleinste Damen-Duetz der Welt.

Adalbert, der kleinste Drahtseilkünstler der Welt,
18 Jahre alt, 80 cm groß.

Dasslon-Troupe, Kunstabfahrt unter Mitwirkung zweier Original-Zwergen, 15 und 18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.

Momentan tatsächlich die grösste Sehenswürdigkeit Dresdens.
Niemand versäume, die kleinsten aller kleinen Künstler zu sehen.
Außerdem die übrigen Spezialitäten.
10 Attraktionen allerersten Ranges!

Anfang abends 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr.
Bespielstätten haben wochentags, sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Hotel zur Grünen Janne
Grosses Restaurant. Zimmer zu zivilen Preisen. 2 Kegelbahnen.
Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft
eigter Hochzeitstage noch einige Sitzplätze frei.

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Sonnabend, 13. Okt., 7 U., Palmengarten (Musenhäusel)

Gewerbehause,
Vortrags - Abend:

abends 1/28 Uhr, Goethe - Schiller - Heine.

Programm. Goethe: Ziegelung (Faust); Der Sänger; An den Mond; Der Gott und die Bajadere; Die wandelnde Glocke; Erlkönig. — Schiller: Der Graf von Habsburg; Der Taucher; Der Handschuh. — Heine: Belisaar; Schlachtfeld von Hastings; Der Dichter Firdusi; Sonett an meine Mutter; Deutschland (1857).

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Dienstag den 16. Oktober, 8 Uhr, **Hotel Bristol, Bismarckplatz,**
II. intimer literarischer Vortragsabend.

Fritz Haentzsche

„Die Neuen“.

Littneron: Die vergessene Hortensie. Wir wandern durch die stumme Nacht. — Falke: Am Himmelstor. Unter dem Apfelbaum. Schweigen. — Dehmel: Durchbar schlimm, Stimme im Dunkeln. Die Harfe. — Schlaf: aus „Flübling“. — Stephan George: Der Hügel, wo wir wandeln. Tranerville Nacht. — Schaukai: In die Nacht. — Beeldorf: Mondabendstille. — Karl Hauptmann: Es schlafst ein stiller Garten. Du warst einmal. — E. M. Hille: Die Blinde. — P. Hille: Waldbluemmen. Meine Erde.

Karten zu 3, 2, 1,50 M. bei **R. Wohlhaber, Kunsthandlung, Brüder Straße 20.**
Den Abonnenten zur gelt. Kenntnis, dass dieser Abend, sowie der folgende nicht im Vereinshaus, sondern im **Hotel Bristol, Bismarckplatz, stattfindet.**

Central-Theater.
Mörbitz-
Bernhard Tom Hearn,
der faulste Jongleur der Erde.
Max Waldon,
Imitator und Tänzer,
und die übrigen
Attraktionen.
2 Vorstellungen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag
1/4 Uhr ermäßigte,
8 Uhr gewöhnliche Preise.

Central-Theater-Tunnel.
Von heute Sonnabend an bis auf weiteres
!!Grosses Münchner Oktoberfest!!
Urige Fest-Konzerte. Herrliche Dekorationen und sonstige Überraschungen.
Biere vom Fass verzapft. Berühmte Spezialgerichte. Oscar Marschka.

Kaiser-Palast.
Jeden Sonnabend
Grosser Elite-Bier-Abend.
Abends von 7 bis 12 Uhr nachts im Marmor-Saal, 1. Etage:
Unterhaltungs-Konzert,
ausgeführt vom Stendebach-Orchester — bei freiem Eintritt.
Edle Biere. Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstoßend. Vorzügliche Speisen. Otto Schärfe.

Variété Königshof
Täglich abends 8 Uhr
Vollständig neues Programm, u. a.
Clown Dolly mit seinem Miniatur-Airbus. Stürmischer Lacherfolg!
Friebel Brothers, phänom. Produktion am Red-Batten.
Ado. f. Bork, Deutschland's beliebtester Karikaturen-Tanz-Humorist.
Gregg and Scheffield in ihrer Orig.-Szene „Seit-vertreibt im Kaffeehaus“. Minfred-Duo, die unkomischen Spiel-Duettkünstler und die sonstigen Spezialitäten.

BOHÈME-ABEND
Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr
Litterar. Leitung Ad. Rosé
Eintrittspreis M. 2.— u. 1-50 Incl. Garderobe.
Weinhause A. MARCHIA & C° Seestrasse 13

Wein-Cabaret „Lila Hölle“ Wein-Cabaret
vom Johannisberger Hölle, Scheffelstr. 22 Tel. 3470.
Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
Nur noch bis Montag den 15. Okt. Gastspiel: Liane Leischner.

Restaurant Priessnitzbad
am Staunplatz.
Gesellschafts-Saal mit Theaterbühne.
Vereinen bestens empfohlen.

Gebrauchtes, gut im Ton erhaltene Blattino zu kaufen gefüllt. Elterns bis Montag früh unter Sch. ebd. billig zu 1. per Off. n. F. V. 100 hauptw. Dresden. Schädel 6 pf. Süßchenbroda.

Bearbeitet. Herausgeber: Mein in Bendorf in Dresden (nachm. 1906-07). Verleger und Drucker: Siegfried & Heldhardt in Dresden. Veröffentl. 20. Eine Gewähr für das Erreichen der Anzeigen an den vorgeordneten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben. Das deutsche Blatt enthält 24 Seiten inlf. der in Dresden überw. vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische Berliner.

Lederwaren und Reise-Artikel empfiehlt in grösster Auswahl Robert Kunze, Altmarkt-Rathaus und Prager Strasse 30.

Östliches und Südlisches.

Die Vermittlungshalle für Obstkraut zu Dresden schreibt uns: Der Monat Oktober mit seinen oft schon sehr frischen Früchten mahnt den Obstzüchter daran, auch an die Größe der höchsten Obstsorten zu denken. Die Apfelsorten Casseler Rette, Canadische Reinette, Königl. Kurzäpfel, Karlsruher Beppin und andere sollen möglichst so lange am Baume bleiben, bis das Laub abfallen beginnt. Wer diese Sorten nicht so lange hängen lässt, wird über ein Weitwerden dieser Früchte nicht zu lassen haben, und keine Früchte werden möglicherweise und halbzerstört sein. Der Züchter hat oft die Bedenken, dass ein Obstzüchter die noch am Baume hängenden Früchte schädigen oder wohl gar verderben könnte. Dicht durch ist unbedingt. Winterapfel verzögern ohne jeden Schaden einen Obstzüchter von 3, 4 Grad und darüber, wenn sie am Baume hängen; nur abgenommenes und völlig abgetrocknetes Obst kann durch Kälte leiden. In diesem Jahre ist trotz der nassen, frühen Witterung die Baumreife bei vielen Sorten früher eingetreten wie sonst, und dieses Obst, das sonst erst Ende Oktober auf dem Markt erscheint, wird jetzt schon allsorten angeboten. Die Apfelsorten haben in diesem Jahre in Sachsen fast durchweg eine reiche Ernte gebracht und infolgedessen sind die besten und beliebtesten Wirtschafts- und Tafelsorten heuer zu einem Preise angeboten, der in anderen Jahren fast doppelt so hoch ist. Die allerbesten Apfelsorten, wie Weinheim Reinette, Gravensteiner, Ribston Beppin, Canadische Reinette, Orleans-Reinette, die sonst einen Preis von 20 bis 25 M. erzielen, stehen bei der Vermittlungsstelle in Dresden-Alstadt, Wiener Platz 1, jetzt zum Preise von 18, 15, 18, 20 bis 25 M. pro Kettner zum Verkauf. Winterobstsorte, Danziger Kantapfel, gefälschter Kardinal, sowie die vorzülichen Marktarten Baumanns- und Landsberger Reinette und dort schon für 8, 10, 12 bis 15 M. pro Kettner angeboten, zum gleichen Preise auch die grüne Reinette, Königl. Kurzäpfel, Gelber Edelapfel, Champagner-Reinette und andere mehr. Die aufzufüllenden Sorten sind fast durchweg nicht nur vorzüglich für den Haushalt geeignet, sondern auch in der Wirtschaft in vielfältiger Weise zu verwenden, und es ist sehr zu empfehlen, dem Winterbedarf jetzt zu decken, wo das Angebot groß und die Preise niedrig sind. Haben die Züchter erst ihre Apfelsorten eingekauft, dann müssten sie einen wesentlich höheren Preis verlangen und vermögen späterhin die vorgenannten Sorten so billig nicht mehr abzugeben. Bei der Vermittlungsstelle in Dresden sind große Mengen Proben ausgestellt. Auch mich dort jedem Hauses unentbehrlich Rat und Auskunft über empfehlenswerte Sorten erteilt, ebenso wie An- und Verkauf von Obst dabei kostlos vermittelt wird.

Anmeldungen zur Aufnahme von Schülern fürs Semester vom 15. Oktober, vormittags von 10 bis 12 Uhr, außerdem vom 16. Oktober an täglich während der Sprechstunde von 10 bis 11 Uhr; — im Kettner-Gymnasium vom 15. Oktober an bis zum Schluss des Schuljahres während der Sprechstunden des Rektors, an Schultagen vormittags von 10 bis 11 Uhr; — im Königs-Georgs-Gymnasium, humanistisches und Realgymnasium mit gemeinsamem Unterricht, vom 15. Oktober an wöchentlich von 10 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Rektors (Ordensgesch. der 12. Bürgerschule, Frieder-Platz 2); — in der Drei-Königs-Schule (Reform-Realgymnasium Dresden-N.), Ammende 17, am 15., 16. und 17. Oktober, vormittags von 10 bis 12 Uhr, für Sexta, für die übrigen Klassen an allen weiteren Schultagen vormittags von 11 bis 12 Uhr; — im Königlichen Lehrermininar zu Dresden-Friedrichstadt am 11. und 12. Oktober, vormittags von 11 bis 12 Uhr; — in der Zweiten Real- und Lateinschule Dresden (Seedorfstr.), Bismarckstraße 4, vom 15. Oktober ab an allen Schultagen vormittags von 10 bis 11 Uhr; — in der Städtischen Höheren Töchterlichen zu Dresden-N., Weintrauben-Straße 1, an Schultagen vormittags von 10 bis 11 Uhr.

Auf dem an der Kleinen Bachstraße, hinter dem großen Reichthaus liegenden Teile des Königlichen Marstall-Großrades machen sich fortgleich bedeutende Umgestaltungen bemerkbar. Der das Areal in schwägerer Richtung durchziehende Mühlgraben war bisher teilweise offen und daher vielfach recht hinderlich. Es wurde deshalb seitens des Königl. Hofbauministeriums der Firma Tiedeker u. Wiedmann die Herstellung einer unterirdischen Fortführung des Wasserlaufs übertragen. Während der Monate August und September ist denn auch der größte Teil des Kanals zur Ausführung gelangt. Er ist in der üblichen Weise in Stampfbeton hergestellt und besitzt bei 4 Meter Breite eine Höhe von gegen 2 Meter. Gelegentlich der jüngsten, für die Flutung des Mühlgraben angelegten Abschlusszeit brauchten nur noch die Anschlüsse an das neu geschaffene Bett vollzogen zu werden. Auf dem freigewordenen Gelände wird übrigens noch in diesem Herbst mit dem Neubau einer Villa am Walde jede begonnen. Sie steht noch in dem großen Hause an der Stalstraße in einem Reste des früheren Hofflügelgebäudes untergebrachte Schmiede soll dadurch in Betrieb kommen. Der weitans Größe Teil des Hofs an der Kleinen Bachstraße wird jedoch zur Anlage eines neuen Neubaus' der Betreuung finden. Aus vorstehen müssen aber erst die Einbauten des alten Mühlgrabenbettes bereitgestellt werden, was noch längere Zeit im Antritt nehmen dürfte.

Der Bezirksausschuss der Amtsverwaltung zu Dresden genehmigte in seiner letzten Sitzung einen Entwurfsvorschlag für die Calberlastraße in Plauen und die dazu gehörigen Bauvorlesungen; die Errichtung einer Siedlung in Oberlöbtau; die überzogene bauliche Verbundeschaften auf dem Gemeindeverband für die Dresdner Vorortbahn infolge Abschaltung eines Vertrages mit der Gemeinde Niederlöbtau; das neue Rathaus für die Gemeinde Waldkirch; das Cottbacher über Ecke eines Bauabschnitts für das Planwerk nordlich der Sankt-Peter-Kirche in Böhlitz; die Übernahme bestehender Verbindlichkeiten der Gemeinde Laubegast gegenüber der Gemeinde Dobritz, der Gemeinde Dobritz gegenüber der Gemeinde Laubegast, aufgrund der Schaffung einer Vorstufe für die Entwicklung von Dobritz in Laubegaster Blau, sowie nach folgende schrankenweiser Kongressbeschaffung Schmiede in Rähnitz um Erlaubnis zur Abhaltung regelmäßiger Konzertmusik im "Lindengarten"; Giesmanns in Niederlöbtau um Übertragung der Rechtsgrund für den Betrieb der Schankwirtschaft einschlüssig des Braumeisters im "Bavariad"; des Kaufmanns Nicolai in Oberlöbtau um Erlaubnis zum Betriebe des Kleinbaus mit Braumeister in dem von ihm künftig errichteten Grundstücke Baudorf-Nr. 300 für Bade- und das Gewerbe Bäckerei gen. Lorenz in Leubnitz (Weißer Adler) um Übertragung der Erlaubnis zur Abhaltung allgemein öffentlicher Versammlungen, in erster Linie Beruhigung Mölbis in seiner unumstößlichen Baustil-Typ, auf.

Am Kaiser-Palast, Marmorpalast, findet heute eine Kaiservorlesung mit Unterhaltungskonzert statt. Die Künstler wird von der Stendebachischen Künstler-Kapelle ausgeführt.

Im Hotel "Vivianischer Hof" auf der Schreibergasse (Von Aug. Spiphoribus) in gegenwärtig eine sehr interessante, sehr wertvolle Sammlung jüdischer exotischer Schmuckstücke ausgestellt. Die bravourösen exotischen Hölzer sind in ihrer Entwicklung vom Eis zu zusammengefasst und durch den Sammler und Kenner, denen übrigens Gelegenheit geboten ist, einzelne Stücke zu erkennen, in hohem Maße interessant.

Im Dresdner Hofbräu findet am Sonntag der Anfang des "Leinen-Volks" statt. Der lässige Hofbräu-Volk wird durch den Humor, der dort sein Heim gefunden, bestens unterhalten. Der "Heitere Nachmittag" von 4½ bis 7 Uhr verläuft infolgedessen doppelt bevorzugendes Amusement.

Neustadt i. S. Als unbedeutetes Ratssitzungsgebäude wurde hier Herr Stadtrat Baumgärtner Wildenhausen einstimmig auf weiteres 5 Jahre wieder gewählt.

Hannover, 11. Oktober. Nachdem nunmehr die Schönäcker zugefüllt sind, ist hier vollständige Ruhe eingetreten. Leute und verlorenen stehen die Gebäude da und warten den baldigen Abbau.

Die Deutsche Schlossschule in Nöthnitz eröffnet ihr neues Schuljahr mit Aufnahme von 42 neuen Schülern, so dass der Schülerstand 13 beträgt.

Auf Haltepunkt Nürnbis wurde vorgestern abend gegen 1/2 Uhr ein Pferd, welches sich vom Gelehrten losgerissen hatte und über die geschlossene Schranke auf das Gleis geläuft war, von der Maschine des durchfahrenden Güterzuges überfahren und getötet.

Die Frau des Gastwirts Stöbel in Voitsdorf schenkte dem 20. Ende das Leben. Alle Kinder sind noch am Leben.

Vorgestern abend kurz vor 9 Uhr ist auf dem Bahnhofe Schönäcker der Schäffer Riedelich aus Hof bei Aussicht eines Güterzuges nach Zwickau tödlich überfahren worden.

Die Stadtverordneten in Zwicksau stimmten einer

Ratsversammlung zu, nach welcher die Gehälter der Volksschullehrer, sowie der Beamten und der Angestellten des Rates vom 1. Januar 1907 ab allgemein erhöht werden sollen. Zu diesem Zweck wurden rund 94000 Mark bewilligt.

Auf dem Bahnhofe in Herlasgrün geriet gestern der in Klingenthal stationierte Bremser Adolf Meienstein beim Beginn des 5. November. Eintrittskarten zu 10 Mark per

Mangieren des frühen gegen 5:10 Uhr von Herlasgrün noch Gollenstein fälligen Personenzug zu zwischen die Wagen zu laufen und erlitt eine schwere Schulterverletzung.

Oberhau 11. Oktober. Durch ein Schadensfeuer wurden das zum königlichen Gut an der Blumenauerstraße gehörige Wohnhaus und eine Scheune total eingeebnet. Während fast das ganze Mobiliar und die großen Entwürfe ein Raub der Flammen wurden, konnte das Vieh gerettet werden.

Die Bahndienstwirtschaft zu Herrnhut soll vom 1. Januar 1907 ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sozialen Bahnhöfen aus. Soeben sind bis zum 24. Oktober an das Königl. Generaldirektorium des Stadts. Staatsbahnen eingegangen.

Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division steht der aus Jauer gebürtige, 21 Jahre alte, bisher unbescholtene und gut beurteilte Unteroffizier Josef Paul Türlie von der 5. Eskadron des Gardeleiter-Regiments, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Während das Regiment im Mannschaft und nur wenige Leute zum Bataillonskommando zurückgeblieben waren, stand T. in der Nacht zum 15. September auf dem Eselsbach-Schlosshof zwei schlafende Gardisten aus den unter den Eselsbach liegenden Bevölkerungen die Geldbörse mit Inhalt. Bei einem dritten Besuch wurde er von dem betreffenden Gardeleiter bemerkt und um anderen Morgen zur Anzeige gebracht. Der Angeklagte war geständig und wird zu 4 Wochen mittheiltem Arrest verurteilt, wovon 1 Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Nach dem Gesetz muss aber auch über Türlie die Degradation verhängt werden.

Zandericht. Gegen die 16-jährigen Arbeiter Hermann Bruno Ulrich aus Niwisch und Karl August Menzel aus Weizen wird vor der 9. Strafkammer wegen Diebstahl und Beleidigung verhandelt. Ulrich seinem Dienstherrn, einem Gutsbesitzer in Niederwisch, ein Robottarifbuch und aus der Kutschekammer, wohin er durch Einsteigen gekrochen war, ein Paar Hosen. Ulrich ob den Bezug des Sparbuches bei einem Kaufmann ab und erhielt von dem Erbde 1 Mark. Ulrich wird zu 2 Monaten, Menzel zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen Gläubigerbegäuftrigung haben sich zu verantworten Ernst Adolf Albert Rückwart aus Garsinau und der Produktionshändler Wilhelm Wolf Claus aus Göttig. Ulrich und der Dienstleiter der 1882 geborenen Dienstleiterin, einen Kutschekammer in Niederwisch, ein Robottarifbuch und nahm im August 1904 den Mitangeklagten Claus zum Teilhaber an. Dieser leiste 2000 Mark. Schon vom Mai 1906 an begannen Rückwart und Menzel, die Gläubiger den Kursus an, um 1. November zu bedienen und mangelhaft verurteilt. Kurt vorher hatte Ulrich zwei Gläubigern eine Ladeneinrichtung und einen Posten Robottarifbüro verkaufen. Ulrich erhält 50 Mark Gefällrate oder 10 Tage Gefängnis, während Claus freigesprochen wird. Ferner verurteilt das Gericht gegen den 1882 in Klein-Schönau geborenen, in Neu-Schönau wohnenden Dienstleiter, jungen Arbeiter Paul Friedrich Reichert wegen schweren Mordabsichts. Am 17. April erbrach der Angeklagte im Schlossbau des Ritterguts Straupen eine Kommode und eine darin befindliche Kassette, stahl daraus 97 Mark und bezahlte damit seine Schulden. Das Gericht distanziert ihm 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Chorplatz zu. — Der 1888 in Meißen geborene, mehrfach vorbestrafte Dienstleiter Friedrich Otto Menz kam am 6. September zu einem Fahrzubehörer in Weizen und bat, ihm ein neues Fahrrad im Werte von 120 Mark auf Probe zu leihen, wodurch der Händler aber als zu unfrisch ablehnte. Am anderen Tage erschien Ulrich in Abwesenheit des Geschäftsinhabers wieder, legte der Verkäuferin eine gefälschte Bärbuchstabsurkunde vor und erhielt nur das gewünschte Rad, das ihm aber bald wieder abgenommen wurde. Das Gericht distanziert dem Urkundensicherer und Petriker 6 Monate Gefängnis zu; 1 Monat gilt als verdächtig.

Amtsgericht. Der 35jährige Dachdecker Ernst Vogt aus Cotta hat im Juli und August auf der Weitzberg- und der Gollner Straße und dem Seelischen Weg in Gegenwart zahlreicher Schulkinder unsittliche Handlungen vorgenommen und schändliche Redensarten geführt. Er hat mit 1 Monat Gefängnis zu büßen. — Der zehnjährige Vorsteher Arbeiter Helmuth Karl Oskar Juhmann sprach am 2. August auf offener Straße zwei Gläubigern in recht dummkopflicher Weise um Auskunft an und wurde, da diese nicht nach Wunsch aussah, rabiart, so dass sich um den arg standeswidrigen Radabnutzer eine Menschenanmauerung bildete. Die Beamten schritten zur Aktion. Es antwortete in feiner gehobenen Art und Weise mit argen Beleidigungen und setzte erheblichen Widerstand. Er erhält 2 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft. — Die former Friederich Gustav Gorze, Ernst Friederich Alfred Prager, Bernhard Robert Richter und Richard Max Schulte kamen am 14. Juli in ein Haus der Kanalgasse, erwiesen sich jedoch als höchst unleidbare Gäste und konnten nur mit Hilfe eines herbeigeholten Gendarmen häuslich befreit werden. Die Schlechtheit des Hauses wurde bei dem nächsten Zusammenkommen zu Horden geworfen und mißhandelt. Goede erhielt 10 Tage, Prager 2 Wochen Gefängnis, während Richter und Schulte mangels Schuldbeweis freigesprochen werden. — Der Fleischer Friedrich Franz Tiebler aus Klein-Meichenberg und der Bierhändler Max Otto Koch aus Radebeul beklagten am 3. August den Eisenberger Biermarkt, wo T. die Endfertigung zu einem arg standeswidrigen Radabnutzer eine Menschenanmauerung bildete. Die Beamten schritten zur Aktion. Es antwortete in feiner gehobenen Art und Weise mit argen Beleidigungen und setzte erheblichen Widerstand. Er erhält 2 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft. — Die former Friederich Gustav Gorze, Ernst Friederich Alfred Prager, Bernhard Robert Richter und Richard Max Schulte kamen am 14. Juli in ein Haus der Kanalgasse, erwiesen sich jedoch als höchst unleidbare Gäste und konnten nur mit Hilfe eines herbeigeholten Gendarmen häuslich befreit werden. Die Schlechtheit des Hauses wurde bei dem nächsten Zusammenkommen zu Horden geworfen und mißhandelt. Goede erhielt 10 Tage, Prager 2 Wochen Gefängnis, während Richter und Schulte mangels Schuldbeweis freigesprochen werden. — Der Fleischer Friedrich Franz Tiebler aus Klein-Meichenberg und der Bierhändler Max Otto Koch aus Radebeul beklagten am 3. August den Eisenberger Biermarkt, wo T. die Endfertigung zu einem arg standeswidrigen Radabnutzer eine Menschenanmauerung bildete. Die Beamten schritten zur Aktion. Es antwortete in feiner gehobenen Art und Weise mit argen Beleidigungen und setzte erheblichen Widerstand. Er erhält 2 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.

— Der 1888 in Klein-Schönau geborene, mehrfach vorbestrafte Dienstleiter Otto Menz kam am 6. September zu einem Fahrzubehörer in Weizen und bat, ihm ein neues Fahrrad im Werte von 120 Mark auf Probe zu leihen, wodurch der Händler aber als zu unfrisch ablehnte. Am anderen Tage erschien Ulrich in Abwesenheit des Geschäftsinhabers wieder, legte der Verkäuferin eine gefälschte Bärbuchstabsurkunde vor und erhielt nur das gewünschte Rad, das ihm aber bald wieder abgenommen wurde. Das Gericht distanziert dem Urkundensicherer und Petriker 6 Monate Gefängnis zu; 1 Monat gilt als verdächtig.

Im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums sind zu beklagen: die Stelle eines provisorischen Lehrers an den Volksschulen; Gebürges bis 10. Oktober an den Stadtrat; — Neujahrs 1907: 1600 M. einschl. Wohnungsgeld; Gebürges bis 10. Oktober an den Stadtrat; — Neujahrs 1907: 1600 M. Anfangsgehalt, steigend bis 2200 M.; Wohnungsgeld 240 M.; Bettdecken 40 M.; Bettdecken bis 27. Oktober an den Stadtrat.

— Offizielle Veröffentlichungen in auswärtigen Amtsgerichten. Montag, den 15. Oktober. Bischofswerda: Ernst Albrecht Wohlgebäude, Gartnerei und Feld (39,9 Hk) in Bischofswerda. — 1. Dresdner Damen-Ber. f. Habens. Stenographie: Beginn eines Juris. Bürgerschule, Döckstraße 14, 5 Uhr.

Kriegerverein: Versammlung, Bürgerkino, 9 Uhr. Mil. Ber. 4. Jur.-Kieg. Nr. 103; Berl., Bürgerkino, 129 Uhr. Mil. Ber. 7. Jur.-Kieg. König Georg Nr. 106; Versammlung, Bürgerkino, 129 Uhr.

Berl. Dtsch. Kriegsverein: Vers. Stadts Peterburg, 8 Uhr. — Mittwoch, den 17. Oktober. Bischofswerda: Selma Ada Daniels geb. Neyses Wohnung, Keller und Kuban sowie Wiese (15,9 Hk) dafelb.

Vereinskalender für heute.

Allermannia: Freitag.

Dtsch. Tour.-Verein: Hauptversammlung, Stadt Nov., 8 Uhr.

Dtsch. Skatern-Verein: Versammlung, 3 Raben, 8 Uhr.

1. Dresdner Damen-Ber. f. Habens. Stenographie: Beginn eines Juris. Bürgerschule, Döckstraße, 14, 5 Uhr.

Kriegerverein: Versammlung, Bürgerkino, 9 Uhr.

Mil. Ber. 4. Jur.-Kieg. Nr. 103; Berl., Bürgerkino, 129 Uhr.

Mil. Ber. 7. Jur.-Kieg. König Georg Nr. 106; Versammlung, Bürgerkino, 129 Uhr.

Berl. Dtsch. Kriegsverein: Vers. Stadts Peterburg, 8 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Die Buchhandlung Alexander Köhler erachtet und mitzuteilen, dass sie sich nach vollendetem Umbau ihrer alten Geschäftsräume jetzt wieder in diesen,

Beginn den 5. November. Eintrittskarten zu 10 Mark per

London, 12. Oktober, zwisch. 11 Uhr 50 Min.	Metter: —	
5% R. Russl. 80%	5% Japaner 101%	Canada West. 184%
5% Russl. 84%	5% Russl. 64%	Ungarn, Rum. 120%
5% Amer. 102%	5% Amer. Mex. 70%	Montevideo 152%
5% do. 80%	5% Portug. 70%	Hort. Com. Ob. 99
5% Chin. Ost. 97%	5% Amer. S. Am. 72%	Chattanoob 91%
5% Amer. Ost. 83%	5% Spanier 98%	Deutschland 19%
5% Italiener 101%	5% Türken 92%	Goldschleiß 31%
5% Japaner 67%	5% Ottomansens 16%	Mia Tinto 74%
5% do. 93%	5% Balt. und Oste 127%	Tendenz: Ost.

Bremen, 12. Oktober. Baumwolle 63,00, untergezähnt und steigend
Woolmark. London, 11. Okt. (Schluß) Chilli-Kupfer sehr,
5 Monat 97. — Span. Spanien seit, 185%. 3 Monat 194.
5% Amer. Imitat 20. do. englisch 20%. — Silber: sehr, gewöhnliche
Ware 97%, do. Imitat Werte 30%.

Größe-Motorenpreise für Betriebe v. 11. Oktober immerhin von Modell
& Motor, 1000, 1200, 1500, 1800, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000, 10500, 11000, 11500, 12000, 12500, 13000, 13500, 14000, 14500, 15000, 15500, 16000, 16500, 17000, 17500, 18000, 18500, 19000, 19500, 20000, 20500, 21000, 21500, 22000, 22500, 23000, 23500, 24000, 24500, 25000, 25500, 26000, 26500, 27000, 27500, 28000, 28500, 29000, 29500, 30000, 30500, 31000, 31500, 32000, 32500, 33000, 33500, 34000, 34500, 35000, 35500, 36000, 36500, 37000, 37500, 38000, 38500, 39000, 39500, 40000, 40500, 41000, 41500, 42000, 42500, 43000, 43500, 44000, 44500, 45000, 45500, 46000, 46500, 47000, 47500, 48000, 48500, 49000, 49500, 50000, 50500, 51000, 51500, 52000, 52500, 53000, 53500, 54000, 54500, 55000, 55500, 56000, 56500, 57000, 57500, 58000, 58500, 59000, 59500, 60000, 60500, 61000, 61500, 62000, 62500, 63000, 63500, 64000, 64500, 65000, 65500, 66000, 66500, 67000, 67500, 68000, 68500, 69000, 69500, 70000, 70500, 71000, 71500, 72000, 72500, 73000, 73500, 74000, 74500, 75000, 75500, 76000, 76500, 77000, 77500, 78000, 78500, 79000, 79500, 80000, 80500, 81000, 81500, 82000, 82500, 83000, 83500, 84000, 84500, 85000, 85500, 86000, 86500, 87000, 87500, 88000, 88500, 89000, 89500, 90000, 90500, 91000, 91500, 92000, 92500, 93000, 93500, 94000, 94500, 95000, 95500, 96000, 96500, 97000, 97500, 98000, 98500, 99000, 99500, 100000, 100500, 101000, 101500, 102000, 102500, 103000, 103500, 104000, 104500, 105000, 105500, 106000, 106500, 107000, 107500, 108000, 108500, 109000, 109500, 110000, 110500, 111000, 111500, 112000, 112500, 113000, 113500, 114000, 114500, 115000, 115500, 116000, 116500, 117000, 117500, 118000, 118500, 119000, 119500, 120000, 120500, 121000, 121500, 122000, 122500, 123000, 123500, 124000, 124500, 125000, 125500, 126000, 126500, 127000, 127500, 128000, 128500, 129000, 129500, 130000, 130500, 131000, 131500, 132000, 132500, 133000, 133500, 134000, 134500, 135000, 135500, 136000, 136500, 137000, 137500, 138000, 138500, 139000, 139500, 140000, 140500, 141000, 141500, 142000, 142500, 143000, 143500, 144000, 144500, 145000, 145500, 146000, 146500, 147000, 147500, 148000, 148500, 149000, 149500, 150000, 150500, 151000, 151500, 152000, 152500, 153000, 153500, 154000, 154500, 155000, 155500, 156000, 156500, 157000, 157500, 158000, 158500, 159000, 159500, 160000, 160500, 161000, 161500, 162000, 162500, 163000, 163500, 164000, 164500, 165000, 165500, 166000, 166500, 167000, 167500, 168000, 168500, 169000, 169500, 170000, 170500, 171000, 171500, 172000, 172500, 173000, 173500, 174000, 174500, 175000, 175500, 176000, 176500, 177000, 177500, 178000, 178500, 179000, 179500, 180000, 180500, 181000, 181500, 182000, 182500, 183000, 183500, 184000, 184500, 185000, 185500, 186000, 186500, 187000, 187500, 188000, 188500, 189000, 189500, 190000, 190500, 191000, 191500, 192000, 192500, 193000, 193500, 194000, 194500, 195000, 195500, 196000, 196500, 197000, 197500, 198000, 198500, 199000, 199500, 200000, 200500, 201000, 201500, 202000, 202500, 203000, 203500, 204000, 204500, 205000, 205500, 206000, 206500, 207000, 207500, 208000, 208500, 209000, 209500, 210000, 210500, 211000, 211500, 212000, 212500, 213000, 213500, 214000, 214500, 215000, 215500, 216000, 216500, 217000, 217500, 218000, 218500, 219000, 219500, 220000, 220500, 221000, 221500, 222000, 222500, 223000, 223500, 224000, 224500, 225000, 225500, 226000, 226500, 227000, 227500, 228000, 228500, 229000, 229500, 230000, 230500, 231000, 231500, 232000, 232500, 233000, 233500, 234000, 234500, 235000, 235500, 236000, 236500, 237000, 237500, 238000, 238500, 239000, 239500, 240000, 240500, 241000, 241500, 242000, 242500, 243000, 243500, 244000, 244500, 245000, 245500, 246000, 246500, 247000, 247500, 248000, 248500, 249000, 249500, 250000, 250500, 251000, 251500, 252000, 252500, 253000, 253500, 254000, 254500, 255000, 255500, 256000, 256500, 257000, 257500, 258000, 258500, 259000, 259500, 260000, 260500, 261000, 261500, 262000, 262500, 263000, 263500, 264000, 264500, 265000, 265500, 266000, 266500, 267000, 267500, 268000, 268500, 269000, 269500, 270000, 270500, 271000, 271500, 272000, 272500, 273000, 273500, 274000, 274500, 275000, 275500, 276000, 276500, 277000, 277500, 278000, 278500, 279000, 279500, 280000, 280500, 281000, 281500, 282000, 282500, 283000, 283500, 284000, 284500, 285000, 285500, 286000, 286500, 287000, 287500, 288000, 288500, 289000, 289500, 290000, 290500, 291000, 291500, 292000, 292500, 293000, 293500, 294000, 294500, 295000, 295500, 296000, 296500, 297000, 297500, 298000, 298500, 299000, 299500, 300000, 300500, 301000, 301500, 302000, 302500, 303000, 303500, 304000, 304500, 305000, 305500, 306000, 306500, 307000, 307500, 308000, 308500, 309000, 309500, 310000, 310500, 311000, 311500, 312000, 312500, 313000, 313500, 314000, 314500, 315000, 315500, 316000, 316500, 317000, 317500, 318000, 318500, 319000, 319500, 320000, 320500, 321000, 321500, 322000, 322500, 323000, 323500, 324000, 324500, 325000, 325500, 326000, 326500, 327000, 327500, 328000, 328500, 329000, 329500, 330000, 330500, 331000, 331500, 332000, 332500, 333000, 333500, 334000, 334500, 335000, 335500, 336000, 336500, 337000, 337500, 338000, 338500, 339000, 339500, 340000, 340500, 341000, 341500, 342000, 342500, 343000, 343500, 344000, 344500, 345000, 345500, 346000, 346500, 347000, 347500, 348000, 348500, 349000, 349500, 350000, 350500, 351000, 351500, 352000, 352500, 353000, 353500, 354000, 354500, 355000, 355500, 356000, 356500, 357000, 357500, 358000, 358500, 359000, 359500, 360000, 360500, 361000, 361500, 362000, 362500, 363000, 363500, 364000, 364500, 365000, 365500, 366000, 366500, 367000, 367500, 368000, 368500, 369000, 369500, 370000, 370500, 371000, 371500, 372000, 372500, 373000, 373500, 374000, 374500, 375000, 375500, 376000, 376500, 377000, 377500, 378000, 378500, 379000, 379500, 380000, 380500, 381000, 381500, 382000, 382500, 383000, 383500, 384000, 384500, 385000, 385500, 386000, 386500, 387000, 387500, 388000, 388500, 389000, 389500, 390000, 390500, 391000, 391500, 392000, 392500, 393000, 393500, 394000, 394500, 395000, 395500, 396000, 396500, 397000, 397500, 398000, 398500, 399000, 399500, 400000, 400500, 401000, 401500, 402000, 402500, 403000, 403500, 404000, 404500, 405000, 405500, 406000, 406500, 407000, 407500, 408000, 408500, 409000, 409500, 410000, 410500, 411000, 411500, 412000, 412500, 413000, 413500, 414000, 414500, 415000, 415500, 416000, 416500, 417000, 417500, 418000, 418500, 419000, 419500, 420000, 420500, 421000, 421500, 422000, 422500, 423000, 423500, 424000, 424500, 425000, 425500, 426000, 426500, 427000, 427500, 428000, 428500, 429000, 429500, 430000, 430500, 431000, 431500, 432000, 432500, 433000, 433500, 434000, 434500, 435000, 435500, 436000, 436500, 437000, 437500, 438000, 438500, 439000, 439500, 440000, 440500, 441000,

Nugen sind. Einige Ballonaufnahmen aus verhältnismäßig sehr großen Höhen zeichneten sich gegenwärtig durch große Verdecktheit aus. Die Farbenphotographie konnte möglicherweise auch von stativen Apparaten aus verwendet werden, die jetzt von Ingenieur Maus vorgeführt werden. Es wird seiner eine große Anzahl von Ballonaufnahmen vorgeführt, welche die typische Form der Wolken, ihr Farbenspiel, ihre Bildung und Veränderung während weniger Minuten deutlich illustrieren. Eine Reihe von prächtigen Sonnenuntergängen gab besonders Aufschluß über die Vollkommenheit der angewandten Methoden, und unter den Aufnahmen fehlten auch nicht solche von Regenbögen und ähnlichen Erscheinungen. Der Redner bezeichnete die weitere Verbesserung dieser Methoden in dem Maße wie praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt werden, als unvermeidlich und idios mit dem Wunsch, daß sich recht zahlreiche Luftfahrer und Meteorologen der neuen Methode bedienen möchten. — Über die Entwicklung der neuen Motor-Luftschiffahrt im 20. Jahrhundert sprach dann der Kommandeur des Luftschiffbataillons Major Grotz. Das Problem der Verformung des Luftschiffes sei bereits gelöst. Es bestehen jetzt drei verschiedene Arten solcher Luftschiffe, die Systeme gebaut. Jeppelin und Parcival. Welcher Form die Zukunft gehört, ist noch nicht abzusehen. Verbleibende Voraussetzungen gelten aber für jede Form. So muß das Schiff eine langgestreckte Gestalt haben, wie der Vogel und der Fließ. Es gibt starke, halbharte und schwache Luftschiffe. Das Leichtgewicht-Luftschiff ist eine Kombination zwischen Hartem und nicht Hartem. Dieses Luftschiff muss einen Motor besitzen, der gegen das Rollen schützt. Dampfmaschine und Elektromotor sind für Luftschiffe unbrauchbar, weil sie im Verhältnis zu ihrem Gewicht zu wenig Arbeit leisten, es bleiben nur die Explosionsmotoren übrig, die allerdings vorläufig noch an erheblichen Mängeln leiden. Es empfiehlt sich, zwei Motoren in ein Luftschiff einzubauen, von denen der eine nur bei sehr schnellen Fahrtwellen benutzt wird. Großjeppelin hat sein Luftschiff eingerichtet. Bei ihm ist auch der Propeller an dem theoretisch richtigen Platz angebracht. Um einen harten Aufprall der Sonde beim Landen zu verhindern, müssen Räder angebracht werden. Das Metzeliensche System ist das Muster eines Luftschiffes. Das System ist gut, aber Großjeppelin ist zu nach vorwärts gekriecht. Das Luftschiff wird sich indessen weiter entwickeln. Der vorgetragene Aufstieg ist durchaus gelungen. Das Schiff sieht sich völlig stabil und wechselt kaum die Höhe. — Es ist zu hoffen, daß Großjeppelin auch bei unangenehmem Wetter keine Probleme vorliegen wird. Das gehört aberfeld. Großjeppelin steht am Ende seiner Mittel, er hat seine Vermögen für seine Lebensansgabe hingegeben. Die wissenschaftliche Studienkommission sollte hier eingreifen. Das gerade Gegenteil des Jeppelinschen Luftschiffes ist das des berühmten Musters von Parcival, das nicht stark ist, alle leichter entzündbar. Ein flottes Bild von der Leistungsfähigkeit dieses Zugs ist noch nicht gegeben. Die Mittelstruktur hält das halbharte System verdeckt in Frankreich. Das Leichtgewicht-Luftschiff trägt Personen und Betriebsstoffe für 12 Stunden. Es legt 10 Kilometer in der Stunde zurück und ist ausgenügend das vollkommenste, auch der französische Generalstab als solches vertraut. Nach Ansicht des Redners ist das neue Jeppelinsche vielleicht das Schiff der Zukunft, aber es bedarf da eines Hafens und bietet beim Transport große Schwierigkeiten. Das nichtstarke scheint für Frieds- und Kriegszwecke brauchbar. Luftschiffe für Kriegszwecke haben wir noch nicht. Es wird auch darüber noch viel Zeit vergehen. Wir dürfen nicht im Langzeitigen denken. Zugdem werden wir im Motorluftschiff als Sieger durchziehen.

** Ein guter Fang in der Polizei in Wiesbaden gelungen. Dort wurde der aus Berlin gebürtige, 20 Jahre alte, gefährliche Einbrecher Franz Kitzsch verhaftet. Er „zierte“ schon seit Jahren das Verbrecheralbum und ist „gefürstet“. Er war in der Stadt zweimal und ist ausgenügend das vollkommenste, auch der französische Generalstab als solches vertraut. Nach Ansicht des Redners ist das neue Jeppelinsche vielleicht das Schiff der Zukunft, aber es bedarf da eines Hafens und bietet beim Transport große Schwierigkeiten. Das nichtstarke scheint für Frieds- und Kriegszwecke brauchbar. Luftschiffe für Kriegszwecke haben wir noch nicht. Es wird auch darüber noch viel Zeit vergehen. Wir dürfen nicht im Langzeitigen denken. Zugdem werden wir im Motorluftschiff als Sieger durchziehen.

** Die „Schrammeli“ im Löwenkäfig. Eine waghalsige Wette wurde dieser Tage in Königsberg (Preußen) zum Abschlag gebracht. Die im Gau des Apollotheaters konzertierenden vier Herren des „Schrammeli“-Quartett (München - Wien) weteten, daß sie keine Kürze hätten, im Käfig vor den im Apollotheater vorgeführten 16 Löwen eine Sonnennummer zu spielen, allerdings unter Leitung des Bandlers Charles Prinz. Am betreffenden Abend stromte eine große Menschenmenge ins Theater, das schon lange vor Beginn der Vorstellung ausverkauft war. Die Schrammeli spielten auch, wie angekündigt, vor den 16 Löwen umher, einem Wiener March und verloren unter dem lauten Beifall der Zuschauer den Käfig unverloren. — Die Herren Löwen werden vorerst jedenfalls sehr gut ernährt haben.

** Häßigkeiten als Kriegswaffe. Aus Petersburg wird der „Informator“ unter dem 9. Oktober geschrieben: In einem soeben in Petersburg herausgekommenen lebenswerten kleinen Bucher „Erinnerungen aus dem russischen japanischen Krieg“ von A. Zubov findet sich eine Mitteilung, die der weiteren Verbreitung wert scheint. Sie geht von neuem, in wie weit reizendem Maße die Japaner sich während des Krieges alle Mittel dientlich gemacht haben, die ihnen gestattet haben, den Widerstand des Generals zu brechen, und wie sehr sie es verstanden, sich bei ihrer Wahl den jedesmaligen Verhältnissen anzupassen. Der Verfasser erzählt nämlich, daß die Japaner bei Port Arthur, um die Reihen der Belagerten von mehr als dreihundert, während eines Sturmes auf ein von russischer Infanterie verteidigtes Werk hörzogene Handgranaten in Bewegung setzten, jene aus hellglänzendem, die Threnzumelle meternden Holz gefertigten Instrumenten, deren die japanischen Nachtmächer sich bedienen, damit die Herren Siebe noch rechtzeitig weglaufen können. Das Gerät dieser Kämpfer gleicht aufs Haar dem, welches früher die Russen gegen uns ebenfalls verwandten. Ihr Nutzen in jenem Kriege scheint nicht gering. Der Zustand der Herren der unter den feindlichen Geschossen in ständiger Lebensgefahr befindlichen und durch die ganz regellos erfolgenden Angriffe in dauernder Angst gehaltenen und zu letzter Kampfbereitschaft gezwungenen Verteidiger einer Festung, ist einer der wichtigsten Maßnahmen der Widerstandsfähigkeit der Feindes, und der möglichst rasche Herrenverbrauch bei den Engagements ist daher von dem Belagerer mit allen Mitteln anzustreben. Das von den Japanern vor Port Arthur angewandte Mittel war ebenfalls ebenso wirksam wie eigenartig.

Sport-Nachrichten.

Nadrennen zu Dresden. Auch das leichte Radrennen verlor auf die nächsten Tage. Am Mittwochabend traf Larsson ein und fuhr wieder vornehmst. Am Donnerstag zeigte er 1000 Runden von 16½ und bewies seine große Schnelligkeit. Nur Olaianski und Wallin haben in Dresden schnelle Runden absolviert, 1000 Runden am Donnerstag seiner Zeit und beide 1000 Runden auf 17½ und 17¾. Auch Olaianski zeigte, daß er über eine Schnelligkeit verfügt, die ihn berechtigt, mit dieser Konkurrenz um den Preis der Stadt Dresden zu ringen. Stoßl traf erst am Donnerstag ein, später sein neues Automobil, die Schönste Stahl, das seinem Besitzer nicht allzu leicht zu gehorchen scheint. Er erhielt natürlich einen Preis auf dem Preis auf der Bahn. Wer am Sonntag die Vorberufe erneut machen wird, ist schwer zu sagen, doch verstreichen sämtliche vier Runden, ein vergleichbares Rennen zu liefern.

Thaddäus Stöbl, der bekannte Rennfahrer, ertrank am 11. Oktober nachmittags in der dritten Stunde, einen ziemlich schweren Autounfall auf der Straße Elsterwerda-Dresden, in der Nähe des Sachsen-preußischen Dorfes Broden. Herr Stöbl befand sich auf der Fahrt von Berlin nach Dresden. Er kam von einem Sonnenbad zu starten gedacht. An seinem Auto war kein Schriftmacher, der Wagenführer und er selbst. Bei Broden, unweit des Weißensees, benannte dem Röthlichen Autotrikotung siehe nächste Seite.

Dresdner Bank.

Dresden: König Johann-Strasse 3.

Depositen-Kasse B: Prager Strasse 39.

Depositen-Kasse C: Dresden-N., Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).

Depositen-Kasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark.

Reserven: ca. 50 Millionen Mark.

Wir erhöhen gewäss unserer Bestimmungen für verzinsliche Depositen den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist auf 3%

mit einmonatiger Kündigungsfrist „ 3½ %

„ drei- und sechsmonatiger Kündigungsfrist „ 4%

und es treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom morgenden Tage ab in Kraft.

Dresden, am 10. Oktober 1906.

Dresdner Bank.

**Überall
gehört**

Siemens-Cantallampe

**Elektrische
Spar-Glühlampe**

Katzenwäsche fürs Haar!
Bequemste, weil absolut trockene Kopf- und Haareinigung. Einfach trockenes Spülieren reicht das lästige nasse Haarwäschen mit dem dazu folg. Haarschwamm, kann ohne Mühe u. Zeuerfüllt bequem möglich angew. wird. u. einsatzfähig biebüch eine rationelle, durchgreifende Haarpflege. Erfolg überraschend bei Haarausfall. Schuppenbildung, allzuvieler Kopfhaut, Haarschwund und Haarsfall, vorzeitig Grauau und allen Haarunfehlheiten.

Gegen Witte und Reime darf antwortend wischen!
Das Haar bleibt trocken, loder, wellig u. bauschig,
wird überaus schnell voll, straff, fest, weich, lebend, farbenhaltig.
12 Pak. 80 Pf. 120 Pf. portof. geg. Eins. d. Bett.,
Naturalme 20 Pf. mehr.

Alfred Fuchs, Apotheker, Leipzig-Schleißig,
Laboratorium für Haarpflege und Kosmetik.

Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden

empf. als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit
1904 er Moselwein, à 60 Pf. per Liter | in Gebinden be-
1904 er Rheinwein, à 60 " " " | liebiger Grösse ab
1904 er Rotwein, à 70 " " " | Wiesbaden.

Probekisten 12/1 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

18 80
81 80
82 80
83 80
84 80
85 80
86 80
87 80
88 80
89 80
90 80
91 80
92 80
93 80
94 80
95 80
96 80
97 80
98 80
99 80
100 80
101 80
102 80
103 80
104 80
105 80
106 80
107 80
108 80
109 80
110 80
111 80
112 80
113 80
114 80
115 80
116 80
117 80
118 80
119 80
120 80
121 80
122 80
123 80
124 80
125 80
126 80
127 80
128 80
129 80
130 80
131 80
132 80
133 80
134 80
135 80
136 80
137 80
138 80
139 80
140 80
141 80
142 80
143 80
144 80
145 80
146 80
147 80
148 80
149 80
150 80
151 80
152 80
153 80
154 80
155 80
156 80
157 80
158 80
159 80
160 80
161 80
162 80
163 80
164 80
165 80
166 80
167 80
168 80
169 80
170 80
171 80
172 80
173 80
174 80
175 80
176 80
177 80
178 80
179 80
180 80
181 80
182 80
183 80
184 80
185 80
186 80
187 80
188 80
189 80
190 80
191 80
192 80
193 80
194 80
195 80
196 80
197 80
198 80
199 80
200 80
201 80
202 80
203 80
204 80
205 80
206 80
207 80
208 80
209 80
210 80
211 80
212 80
213 80
214 80
215 80
216 80
217 80
218 80
219 80
220 80
221 80
222 80
223 80
224 80
225 80
226 80
227 80
228 80
229 80
230 80
231 80
232 80
233 80
234 80
235 80
236 80
237 80
238 80
239 80
240 80
241 80
242 80
243 80
244 80
245 80
246 80
247 80
248 80
249 80
250 80
251 80
252 80
253 80
254 80
255 80
256 80
257 80
258 80
259 80
260 80
261 80
262 80
263 80
264 80
265 80
266 80
267 80
268 80
269 80
270 80
271 80
272 80
273 80
274 80
275 80
276 80
277 80
278 80
279 80
280 80
281 80
282 80
283 80
284 80
285 80
286 80
287 80
288 80
289 80
290 80
291 80
292 80
293 80
294 80
295 80
296 80
297 80
298 80
299 80
300 80
301 80
302 80
303 80
304 80
305 80
306 80
307 80
308 80
309 80
310 80
311 80
312 80
313 80
314 80
315 80
316 80
317 80
318 80
319 80
320 80
321 80
322 80
323 80
324 80
325 80
326 80
327 80
328 80
329 80
330 80
331 80
332 80
333 80
334 80
335 80
336 80
337 80
338 80
339 80
340 80
341 80
342 80
343 80
344 80
345 80
346 80
347 80
348 80
349 80
350 80
351 80
352 80
353 80
354 80
355 80
356 80
357 80
358 80
359 80
360 80
361 80
362 80
363 80
364 80
365 80
366 80
367 80
368 80
369 80
370 80
371 80
372 80
373 80
374 80
375 80
376 80
377 80
378 80
379 80
380 80
381 80
382 80
383 80
384 80
385 80
386 80
387 80
388 80
389 80
390 80
391 80
392 80
393 80
394 80
395 80
396 80
397 80
398 80
399 80
400 80
401 80
402 80
403 80
404 80
405 80
406 80
407 80
408 80
409 80
410 80
411 80
412 80
413 80
414 80
415 80
416 80
417 80
418 80
419 80
420 80
421 80
422 80
423 80
424 80
425 80
426 80
427 80
428 80
429 80
430 80
431 80
432 80
433 80
434 80
435 80
436 80
437 80
438 80
439 80
440 80
441 80
442 80
443 80
444 80
445 80
446 80
447 80
448 80
449 80
450 80
451 80
452 80
453 80
454 80
455 80
456 80
457 80
458 80
459 80
460 80
461 80
462 80
463 80
464 80
465 80
466 80
467 80
468 80
469 80
470 80
471 80
472 80
473 80
474 80
475 80
476 80
477 80
478 80
479 80
480 80
481 80
482 80
483 80
484 80
485 80
486 80
487 80
488 80
489 80
490 80
491 80
492 80
493 80
494 80
495 80
496 80
497 80
498 80
499 80
500 80
501 80
502 80
503 80
504 80
505 80
506 80
507 80
508 80
509 80
510 80
511 80
512 80
513 80
514 80
515 80
516 80
517 80
518 80
519 80
520 80
521 80
52

Offene Stellen.

Korrespondent,

der franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Praxis in dopp. Buchführung u. möglichst im Exportverkehr bewandert, pr. 1. Januar n. 3. in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche an d. Exportverein, Dresden erbeten.

Papier.

Wir suchen für sofort einen gewandten, branchekundigen Verkäufer

für unsere Ladenabteilung u. bitten um schriftl. Anwerben.

Richard Glüppen & Co., Mori Straße 12.

Reisender

von leistungsfähiger Zigarettenfabrik für eingeführte Tour der sofort gesucht. Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten mit Bezug auf Anträge in Gehaltsansprüchen u. D. W. 5708 an Rudolf Mosse, Dresden.

1 Kalergebilse gesucht

bei Blauenthal Str. 12 v. 2. r.

Jungen Kaufm. od. Befr. Fischer in d. A. Ziegler, Meissen, Rote Strasse 5.

Suchen wir

2 Expedienten

in mittleren Jahren zu baldig. Autritt. Interessen, auch teilw. Invaliden, mit schwerer Handchrift, welche im Buchstaben gegeben und im Buch- und Krankenhauswesen erhalten sind, wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich Moritzstrasse 21, 1. abgeben.

Jüngerer Post-/Gelehrte zu Dresden.

Zeichner sofort gesucht.

Täglich, selbständiger zweiter Zeichner sofort gesucht. Der selbe muss feste Zeichner und anstrengen, u. möglichst gleichzeitig eintreten können. Aufgangsgehalt 25-300 M. vro. Monat. Off. unter Einladung v. Zeichnungen erbeten an **Heinz Boesberg Nachf., Görlitz, Glacisgasse 2.**

Junger Kaufmann

mit Brachkenntn. Maschinenfert. für Kontor und Verkaufsstelle einer Blumenfabr. in der Prov. gesucht. Off. mit Gehalt v. 1000 M. vro. Monat. Unt. N. 963 an **Hausenstein & Vogler, Dresden-N.,** vro.

Vogtländische Bleicher und Porzellanfab. sucht nach durchaus gewissenhaftem

Kontoristen,

sich. Rechner, für leichte Kontorarbeiten und zum Bedienen des Telefons. Ausbildung. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen, Bezugshabitschken u. Bild unter T. 9982 Exp. d. Bl.

Gesucht per so. od. später herrschaftlicher

Dienner

mit guten Zeugnissen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten und Diensteverhältnis. Off. n. L. 9983 in die Exp. d. Bl.

Energischer Spediteur

zu teilweisen Vertriebung d. Geschäftsgesamt. In Tischausicht von Geschäftsbüro bewandert und mit Dresden vertraut. Ausbildung. Off. mit Gehaltsanspr. n. Bild erbeten an **D. C. 5732 an Rudolf Mosse, Dresden.**

W. 11. Stell. Altallein 1. go.

Off. 200 M. vro. 120 M.

Rab. R. 300 vorläufig. Dresden

Herrsch. Kutscher

mit gut. Bezug. wird so. od. 1. Nov. nach Bautzen gesucht.

Off. fehlt n. Bautzen, Wallstraße 4.

Jüngerer tüchtiger

Kommis

zum sofort. Autritt gesucht. Nur leicht. Offerten erwünscht.

Hermann Mühlner,

Röntgl. Optikerant.

Offene Stellen.

Korrespondent,

der franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Praxis in dopp. Buchführung u. möglichst im Exportverkehr bewandert, pr. 1. Januar n. 3. in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche an d. Exportverein, Dresden erbeten.

Papier.

Wir suchen für sofort einen gewandten, branchekundigen Verkäufer

für unsere Ladenabteilung u. bitten um schriftl. Anwerben.

Richard Glüppen & Co., Mori Straße 12.

Reisender

von leistungsfähiger Zigarettenfabrik für eingeführte Tour der sofort gesucht. Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten mit Bezug auf Anträge in Gehaltsansprüchen u. D. W. 5708 an Rudolf Mosse, Dresden.

1 Kalergebilse gesucht

bei Blauenthal Str. 12 v. 2. r.

Jungen Kaufm. od. Befr. Fischer in d. A. Ziegler, Meissen, Rote Strasse 5.

Suchen wir

2 Expedienten

in mittleren Jahren zu baldig. Autritt. Interessen, auch teilw. Invaliden, mit schwerer Handchrift, welche im Buchstaben gegeben und im Buch- und Krankenhauswesen erhalten sind, wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich Moritzstrasse 21, 1. abgeben.

Jüngerer Post-/Gelehrte zu Dresden.

Zeichner sofort gesucht.

Täglich, selbständiger zweiter Zeichner sofort gesucht. Der selbe muss feste Zeichner und anstrengen, u. möglichst gleichzeitig eintreten können. Aufgangsgehalt 25-300 M. vro. Monat. Off. unter Einladung v. Zeichnungen erbeten an **Heinz Boesberg Nachf., Görlitz, Glacisgasse 2.**

Junger Kaufmann

mit Brachkenntn. Maschinenfert. für Kontor und Verkaufsstelle einer Blumenfabr. in der Prov. gesucht. Off. mit Gehalt v. 1000 M. vro. Monat. Unt. N. 963 an **Hausenstein & Vogler, Dresden-N.,** vro.

Vogtländische Bleicher und Porzellanfab. sucht nach durchaus gewissenhaftem

Kontoristen,

sich. Rechner, für leichte Kontorarbeiten und zum Bedienen des Telefons. Ausbildung. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen, Bezugshabitschken u. Bild unter T. 9982 Exp. d. Bl.

Gesucht per so. od. später herrschaftlicher

Dienner

mit guten Zeugnissen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten und Dienstverhältnis. Off. n. L. 9983 in die Exp. d. Bl.

Energischer Spediteur

zu teilweisen Vertriebung d. Geschäftsgesamt. In Tischausicht von Geschäftsbüro bewandert und mit Dresden vertraut. Ausbildung. Off. mit Gehaltsanspr. n. Bild erbeten an **D. C. 5732 an Rudolf Mosse, Dresden.**

W. 11. Stell. Altallein 1. go.

Off. 200 M. vro. 120 M.

Rab. R. 300 vorläufig. Dresden

Herrsch. Kutscher

mit gut. Bezug. wird so. od. 1. Nov. nach Bautzen gesucht.

Off. fehlt n. Bautzen, Wallstraße 4.

Jüngerer tüchtiger

Kommis

zum sofort. Autritt gesucht. Nur leicht. Offerten erwünscht.

Hermann Mühlner,

Röntgl. Optikerant.

Offene Stellen.

Korrespondent,

der franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Praxis in dopp. Buchführung u. möglichst im Exportverkehr bewandert, pr. 1. Januar n. 3. in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche an d. Exportverein, Dresden erbeten.

Papier.

Wir suchen für sofort einen gewandten, branchekundigen Verkäufer

für unsere Ladenabteilung u. bitten um schriftl. Anwerben.

Richard Glüppen & Co., Mori Straße 12.

Reisender

von leistungsfähiger Zigarettenfabrik für eingeführte Tour der sofort gesucht. Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten mit Bezug auf Anträge in Gehaltsansprüchen u. D. W. 5708 an Rudolf Mosse, Dresden.

1 Kalergebilse gesucht

bei Blauenthal Str. 12 v. 2. r.

Jungen Kaufm. od. Befr. Fischer in d. A. Ziegler, Meissen, Rote Strasse 5.

Suchen wir

2 Expedienten

in mittleren Jahren zu baldig. Autritt. Interessen, auch teilw. Invaliden, mit schwerer Handchrift, welche im Buchstaben gegeben und im Buch- und Krankenhauswesen erhalten sind, wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich Moritzstrasse 21, 1. abgeben.

Jüngerer Post-/Gelehrte zu Dresden.

Zeichner sofort gesucht.

Täglich, selbständiger zweiter Zeichner sofort gesucht. Der selbe muss feste Zeichner und anstrengen, u. möglichst gleichzeitig eintreten können. Aufgangsgehalt 25-300 M. vro. Monat. Off. unter Einladung v. Zeichnungen erbeten an **Heinz Boesberg Nachf., Görlitz, Glacisgasse 2.**

Junger Kaufmann

mit Brachkenntn. Maschinenfert. für Kontor und Verkaufsstelle einer Blumenfabr. in der Prov. gesucht. Off. mit Gehalt v. 1000 M. vro. Monat. Unt. N. 963 an **Hausenstein & Vogler, Dresden-N.,** vro.

Vogtländische Bleicher und Porzellanfab. sucht nach durchaus gewissenhaftem

Kontoristen,

sich. Rechner, für leichte Kontorarbeiten und zum Bedienen des Telefons. Ausbildung. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen, Bezugshabitschken u. Bild unter T. 9982 Exp. d. Bl.

Gesucht per so. od. später herrschaftlicher

Dienner

mit guten Zeugnissen, erfahren in allen häuslichen Arbeiten und Dienstverhältnis. Off. n. L. 9983 in die Exp. d. Bl.

Energischer Spediteur

zu teilweisen Vertriebung d. Geschäftsgesamt. In Tischausicht von Geschäftsbüro bewandert und mit Dresden vertraut. Ausbildung. Off. mit Gehaltsanspr. n. Bild erbeten an **D. C. 5732 an Rudolf Mosse, Dresden.**

W. 11. Stell. Altallein 1. go.

Off. 200 M. vro. 120 M.

Rab. R. 300 vorläufig. Dresden

Herrsch. Kutscher

mit gut. Bezug. wird so. od. 1. Nov. nach Bautzen gesucht.

Off. fehlt n. Bautzen, Wallstraße 4.

Jüngerer tüchtiger

Kommis

zum sofort. Autritt gesucht. Nur leicht. Offerten erwünscht.

Hermann Mühlner,

Röntgl. Optikerant.

Offene Stellen.

Korrespondent,

der franz. u. engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Praxis in dopp. Buchführung u. möglichst im Exportverkehr bewandert, pr. 1. Januar n. 3. in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche an d. Exportverein, Dresden erbeten.

Papier.

Wir suchen für sofort einen gewandten, branchekundigen Verkäufer

für unsere Ladenabteilung u. bitten um schriftl. Anwerben.

Richard Glüppen & Co., Mori Straße 12.

Reisender

von leistungsfähiger Zigarettenfabrik für eingeführte Tour der sofort gesucht. Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerten mit Bezug auf Anträge in Gehaltsansprüchen u. D. W. 5708 an Rudolf Mosse, Dresden.

1 Kalergebilse gesucht

bei Blauenthal Str. 12 v. 2. r.

Jungen Kaufm. od. Befr. Fischer in d. A. Ziegler, Meissen, Rote Strasse 5.

Suchen wir

2 Expedienten

in mittleren Jahren zu baldig. Autritt. Interessen, auch teilw. Invaliden, mit schwerer Handchrift, welche im Buchstaben gegeben und im Buch- und Krankenhauswesen erhalten sind, wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich Moritzstrasse 21, 1. abgeben.

Jüngerer Post-/Gelehrte zu Dresden.

Zeichner sofort gesucht.

Täglich, selbständiger zweiter Zeichner sofort gesucht. Der selbe muss feste Zeichner und anstrengen, u. möglichst gleichzeitig eintreten können. Aufgangsgehalt 25-300 M. vro. Monat. Off. unter Einladung v. Zeichnungen erbeten an **Heinz Bo**

Hofbrauhaus Dresden.

Sonnabend, den 13. d. Mts., beginnen wir mit dem Ausstoß unseres diesjährigen

Bockbieres

In Flässern und Flaschen. Diesen in allbekannter Güte gebrauten Stoff können wir wiederum bestens empfehlen.

Dresden, den 11. Oktober 1906.

Mäntel

Tanzstunden, Theater und gesellschaftl. Zwecke

in sehr feindlichen Paletot-, Havelock- und Rad-Fassons
von molligen, durchdrückenden Stoffen, in hellen, mittleren und dunklen Farben.

As grösste Neuheit empfiehlt

Farbige Eskimo-Paletots,

als Strassen- und Abend-Mantel gleich gut verwendbar.



Abeud-Cape
mit Pelzbesatz
in allen Farben.
27-24, 17-15 M.

Eleganter
Theatermantel
aus frischem Tuch,
moderne Farben.
48 M.

Paletot
aus englischem Stoff,
moderne Farben.
100 cm lang. 30-26.
21-18, 15 M.

Havelod
aus schönem
farbigem Stoff.
23-45 M.

König Johann-
Strasse 6.

Siegfried
Schlesinger

König Johann-
Strasse 6.

Mariage. Heirat.

Heirat

Gebildeter Herr wünscht mit
hübscher, schlanker, vorwitziger
Dame etwas spätere Heirat in
Büroverhältnis zu treten. Es wird
mehr Wert auf eine vernünftige
Erscheinung als auf Vermögen
gelegt. Gebiete Mitteilungen u.
T. D. 559 erbeten an die
Gepf. d. Bl.

Hübsch geb. Kind, 28 J., u. un-
h. bemittl. f. nett. best. Herrn der
Heirat

Lernen zu lernen. Erbten mit.
T. F. 961 Gep. d. Bl.

Fabrikbesitzer,

30 J., wünscht die Bekanntschaft
einer hübsch u. witzig, erwach-
ende, mittlerer Größe, mit ca.
25 000 Adipon. Vermögen. Nur
erfüllt. Off. u. T. C. 958
Gep. d. Bl. Gegen. Disk. erh.

Trautes Heim!

Zwei Freudenmutter, Gütesegig-
Zucker, 23 u. 21 J., evang., sehr
geb. d. gut. Charakt., würdig u.
vermögl. leid. Weise, wünsch. die
Bekanntschaft zweier ehrwürdiger
Herrn f. Alt. bis 37 J., technis.
Heirat. 29. Off. u. T. C. 963, legte u.
erst. u. T. H. 966, legte d.
U. H. 966 Gep. d. Bl. erh.

Heirats- Gesuch.

Junger geb. Landwirt, 26 J.
alt, nicht unvermögend, wünscht
sich mit einer Gütesegig-
Zucker, 23 u. 21 J., technis.
Heirat. 29. Off. u. T. C. 963, legte u.
erst. u. T. H. 966, legte d.
U. H. 966 Gep. d. Bl. erh.

Heirat.

liebenswürdiger Herr, ver-
mögender Fabrikbesitzer, wünscht
sich bald mit aufstrebter
Dame zu verheiraten. Räb.
et. Frau Gisela, Georgplatz 14, 2.

Glückliche
Wiederverheiratung.
wünscht jge. gebild. Witwe, 21 J.,
mit einem tausend Mark Vermögen
in schöner Ausf. in wenig
Jahr. Herrn bis 33 J. Geil. Off.
bis 16 d. M. erh. u. R. U. 920
in die Gep. d. Bl.

Hübsch liebensw. geb. Witwe i. d.
Vit. e. wohl. Herrn best. Et.
(n. u. O.) v. Verb. Verh. Bef. Ad.
Bestatt. 17 erh. unter O. M.

Gefahr. Kaufmann. Ende 30 J.
mit Vermögen, gerund u. von
tadellosem Ruf u. Charact., welcher
sich lebenslang zu machen gedenkt,
sucht behuts. späterer

Heirat

Bekanntschaft m. Fräulein, auch
Witwe, zu machen, welche Sinn
für einfache Höflichkeit u. lieb-
vollen Charakter besitzt. Suchen-
der würde event. auch in vollend-
heit einheiraten. Strenge
Distinction angestrebt. Geil. Off.
unt. E. 9033 Exped. d. Bl.

Invalidendank" Dresden.

Geil. Herr. Witw. 36 J. Reitau-
reiter, mit flott. Geschäft, sucht
sich fort. mit Witwe ob. Alt. Et. bis
40 J. mit Vermög. v. 6-8000 M.
glücklich zu verheiraten.
Off. erbeten unter "Vertrauen"
Bestatt. 6.

Gebild. dorativer. u. vermögl.
Witwe gei. Alt. impo. Erich,
wünscht nochmals

charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Reell!

Jung Mann, 24 J. evang. sucht
Bekanntschaft, e. hübsch. jng. Dame,
mittl. Größe, beh. w. best. Heirat.
Etwa Vermög. evang. Off. mögl.
mit Vit. u. V. A. 720 erh.

"Invalidendank" Dresden.

Geil. Herr. Witw. 36 J. Reitau-
reiter, mit flott. Geschäft, sucht
sich fort. mit Witwe ob. Alt. Et. bis
40 J. mit Vermög. v. 6-8000 M.
glücklich zu verheiraten.
Off. erbeten unter "Vertrauen"
Bestatt. 6.

Gebild. dorativer. u. vermögl.
Witwe gei. Alt. impo. Erich,
wünscht nochmals

charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Charaktervoll. Professionist
(Buchh.), 30 J. streng solid,
gebildet, in hoher Stell. w. mit
hübscl. erz. best. Et. v. tadellos.
Vorleben, welches Lust zum Ge-
schäft hat, behuts

Allerlei für die Frauenwelt.

Oktobe. Wieder sind drei Biertische des Hobbes herum, der Oktober ist da mit seinem reichen, bunten Segen für Keller und Haus, für Küche und Tafel, für groß und klein, für arm und reich. Die Herbstfeststellung des Alters wird vollendet, die Karussellerei ist mächtig „im Schwung“, das können besonders die vielen kleinen und großen Schüler der Höfeschulen bezeugen, die Glücklichen, denen die Kartoffelernte eine Woche früher länger bringt, als den mit den höheren Wissenschaften Besorgten. Das leben wir Städter auch schon von fern an den weitern keine Blaufähnen entrollenden Kartoffelerne, bald hier, bald dort auf den Astern. Doch nicht nur die grauen, unterirdischen Apfel, nein, auch die jungen, rotblättrigen Löden Apfel, die hoch oben an den schwanken Zweigen des Baumes im goldenen Sonnenlicht zu lachender Hülle herangereift sind, sie laden zur Vergung ein und soll das andere Obst des Herbstes, die köstlichen Trauben obenan, die aus ihrem grünen Blättergewand so lange verheimschossen und anlauchten — bei allen heißt es: ihre Zeit ist da, nun sammeln in die Schuppen! Das trocknet darüber hinweg, wenn auch Frau Sonne sich auweilen öfter, als uns lieb, in Wolken- und Nebelschleier bült — wir waren's ja schon vom September her gewöhnt, der uns diesmal ein etwas rätselhaftes Gesicht gezeigt hat. Über wird man gerade noch beim Stegen uns noch ein wenig Sonnenschein lassen? Wir müssen's abwarten, aber die Commerzien, die sich von Baum zu Baum zu Baum ziehen, und das verhexte Laub auf dem Erdboden lägt nicht auf sich warten; früher und früher werden die Tage, mit allen Farben der Bäume malt sich Wald und Busch und macht noch einmal eine Anstrengung, sich zu schmücken, wie eine göttliche Schöne, die die Leidenschaften Berwollens so gerne verdecken und mit buntem Mitterwerk das Auge der Welt über ihre Mängel hinwegglänzen möchte. Ja, die Natur wird alt, und doch, trotzdem nicht in ihrem Schope die Früchte der ewigen Verjüngung, hat sie nicht rauend und abstoßend Samenformen hervorgebracht, die für die kommenden Seiten ihres Lebens und Wirken unvergänglich machen? Wohl dem Menschen, der das gleichfalls von sich sagen kann! Was der Herbst des Lebens kommen, wenn wir nur Früchte gesetzen haben, die den himmlischen Schwestern entgegenreisen, Früchte, deren Saat und Keimung im Winter tröster und uns entschädigt für das, was wir an Auswendigkeit eingebüßt, Früchte, die wir auch anderen zum Segen geschenkt haben und nun mit wollen Händen aussieben können! Da, wer wollte nicht Gott auch für den Segen des Herbstes danken?

Pauline Timann.

Lösung der Aufgabe in Nr. 234.
Rabe, Rabe, Rabe

Wandbespannungs-Stoffe

dekorativ vornehm wirkend, dauerhaft und billig, werden vielfach Tapeten vorgezogen, in einfarb. und von berühmten Professoren entworfenen gemusterten Stoffarten, das Meter von 85 & bis 12 M.

Für die Herren Architekten, Dekorateure, Tapezierer Kollektion zu Diensten.

König Johann-Str. 6. Siegfried Schlesinger König Johann-Str. 6.

Garten- und Parkanlagen,

alles was dazu gehört, winterharte umgelebte Pflanzen! Bierkräucher in 100 Sorten, Bierbäume, Alleeäste, Obstbäume in all. Formen (Vorrat 6000 Stück), Schlingpfl., Efeu 100 St. — 20-30 M. Bild. Wein 100 St. — 15-20 M. Erdbeerpfl. in 5 gr. Sort. 100 St. — 2 M. 1000 — 15 M. Koniferen, 12 div. Gr. 1/2-1 m. hoch 12 M. 1-5 m. hoch bill. Obst, höchst, neuzeitl. Sort. 12 St. — 10 M. 100 — 80 M. Rosen, hoch, 10. Sort. 12 St. — 10-12 M. b. 100 St. — 80-100 M.

Spezialität: Stärk. Schatten- u. Parkbäume, 8-10 cm stark, verblümt, Brach-Grenzpl., dabei Seltenheiten, Ausverkaufsrabatte!

Vandishaltsgärtner und Wiederverkäufer 10-20 % Rabatt!

Obr.: Obergärtner Erdmann, Niederschönitz, Leipziger Straße 13. Tel. 6. 11. Elterns Bannwischen, Eltern. Bahn. v. Bahn.

Sekretarische Dresdner Nachrichten Erstausgabe
Seit 1856 täglich

No. 238 Sonnabend, den 13. Oktober. 1906

Eine Künstlerin.

Roman von B. Coron.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Haben Dir solche zu hören?" „Leider ja.“ „Nun, dann mach es wie ich und lege keinen Wert darauf.“ „Bravo, Bronislawa! Das heißt die Tochter vom vermauligen Standpunkt aus betrachten.“ Freilich war seiner Macht über den gelebten Mann in gewissem Maße, wie es war, nicht mit Einsicht zu qualen. Wie könnte eine Lillian mit mir in die Edita treten?

„Lillian? Warum nennst Du diesen Namen?“ Weil ich ihm selbst, trotzdem ich erst lange Zeit hier bin, kaum nennen und mit Gute bedenken dringen konnte.“ „So? Was lagte man daran?“ „Da unten mit doch wohl nicht zu, das oberste Geschwör zu wiederholen? Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das es geschah. Knüpft man nun davon ganz ungerechtfertigte Vermutungen, so scheint es mir doch geboten, vielen entgegenzuhalten. Also was vorher? „Zu deinen, verchiedenen Andeutungen waren darauf hin, das Mädchen gehörte mir, das Klavir, das habe ich damals wieder gewonnen.“ Deine eigenen Worte widerlegen ja zweifellos ganz grandios.“ Dennoch ist es mir nicht gleichgültig, wenn ingenante Gerüchte verbreitet werden. Wenn leidender Kühnheit heißt mir lange im Paradies zu studieren. Doch jetzt mag ich die Hochzeit meiden, um meine etwas ungestaltete Stimme nicht zu gefährden. Hans man ja unterdrücken mehrmals mit Rücksicht von mir selbst aufmerksamkeiten ein — ich weiß ja gar, das

licher, persönlicher Sittenheit, sondern weil es ihr das einzige Mittel ist, Frank's Liebe wiederzugewinnen. Wenn er von ihr sprechen, wenn er sie als interessante, viel umwürdigte Frau preisen hätte, dann flüchten die ersterbenden Funken einer einst so wertvollen Leidenschaft doch vielleicht wieder aus, dann erschien sie auch ihm möglicherweise neuerdings begehrswert. Er hätte sich viel zu sicher gefühlt im Besitz ihrer charakteristischen, umgebenden Frede. Der Zweck müsste ihm erst wieder die Geisterfunkeln ins Herz drücken, möchte ihn daran mahnen, daß es einen Schlag zu verlieren oder zu bewahren galt.

Seit Wochen flüchtete ja Hans förmlich aus dem Hause. „Die ewigen Szenen, welche Du herbeiführst, bringen mich um Ruhe und Sammlung. Sie schädigen meine Arbeiten!“ hatte er. Palette und Malerstock hinnerrastend, gesagt, als sie ihn zum letzten Male in seinem Atelier aufsuchte. „Es ist geradezu unmöglich, auf diese Weise etwas wertvolles Gutes zu schaffen.“ Einst meinten Du, meine Gegenwart sei Dir unentbehrlich. Ich hörte Dich mehr als einmal sagen: „Mit Dir würde mich auch Begeisterung und Lust zur Arbeit verlassen.“ Seitdem änderte sich wohl vieles? „Weil Du Dich geändert hast.“ „Nein, ich blieb dieselbe — dieselbe, vor der ich Dich einst warnte. Die Gegenwart wünschte da, wie es scheint, jede Erinnerung an Vergangenes aus Deinem Gedächtnis hinweg. Du verpasstest wohl auch, wie Du mich, in Verzweiflung darüber, Dich vorsichtig gebunden zu haben, anscheinlich dennoch bei Dir aufzuharren als Deine Freundin und Mitarbeiterin? Du weinst wohl nicht mehr, was ich darauf erwähne? Nein? Nun dann werde ich es wiederholen. Ich sagte: „Nebenan wir jetzt lieber eindrücklichen Abstand, denn mein Wahlprach lautet: Gnadevolles alles oder nichts!“ Gestalten kann ich, zumal wenn es sich um ein Menschenbergs handelt. Niemals könnte ich auch nur den schwächen Abalanz der Rätslichkeit des geliebten Mannes einer anderen gönnen. So gar auf keine Freunde würde ich eiferjüngst werden und verlangen, daß ihm, mich ausgenommen, nichts auf der Welt nötigst.“ So sprach ich, Hans, und meist es ist wörtlich.“ „Ja, ja, das waren ja ungern Deine Worte.“ Und ich fügte hinzu: „Könnten Sie mir nicht rücksichtlos und für immer geben, was ich verlange, so tun wir besser, auf ewig zu scheiden, denn ich lebte mich noch nicht genügend in die Rolle der „Verküchterin“ hinein, um Sie zum Brüche eines feierlichen Gelübdes zu verleiten zu wollen.“ Wir schieden. Du aber fühlst wieder und zeigtest mir den Weg zu unserer Vereinigung, frei von allen Hindernissen.“ „Weil ich damals nicht ahnte, daß Du diese Hindernisse, ohne Rückblick auf Ehe und Gewissen, mein Vertrauen mißbrauchend, aus dem Weg geräumt hättest.“

„Du beschuldigst mich also immer noch, Lilian, das an mich gerichteten Brief anonym gesandt zu haben?“ „Für mich besteht kein Zweifel, daß Du es tatest.“ „Ja, was bin ich denn in Deinen Augen, daß Du mich einer feigen Lüge beschuldigt?“ fuhr sie auf. „Ich dachte, meine räudigste Unrathheit wäre Dir befanni genug, von jener Zeit her, die Du auf Gus Tarnowsky verlebtest. Was beschelte ich da?“ „Nein, denn Du mußtest Deine Wacht über den in blinder Leidenschaft an Dir hängenden Tod mit genau zu taxieren. Was ich sein ganzes innerer Menschen begegnen aufgedaunt habe — er gab Dir doch noch — immer, immer wieder noch und duldet alles, weil er Dich liebt.“ „Ja — aber Du misstraust mir und klägst mich an, weil Du mich nicht mehr liebst und weil eine andere jetzt unumstrittene Herrschaft über Dich ausübt. Eine andere, die Dich mit dem Flittergang ihres unehelichen Heiligenheims blendet. Sterbliche Hände liegen mir jetzt und lagern mir stets fern. Deine ehemalige Braut mag Dich ihrer bedienen — mir sind derartige Machinationen zu gering und erbärmlich. Über fortdueren können diese ungelieben Rauhende nicht! Ich weiß und fühle, daß wir vor einer Katastrophen stehen, das etwas geschehen muß und geschehen wird, denn ich ertrage ein solches Leben nicht länger.“ Auch meine Kraft und Geduld sind zu Ende. Dein ewiges Raten und Toben macht mir das Haus zur Hölle!“

„Woher willst Du?“ rief sie, als er nach seinem Hut griff. „Wir irgendwo ein Atelier mieten, wo ich ungestört arbeiten kann.“ „Das kostet Du nicht nötig! Ich bin heute zum letzten Male hier eingetreten. Meine Gegenwart soll Dich nicht mehr beeinträchtigen. Geben wir also getrennt und dennoch gebunden nebeneinander her, denn es sei gesagt: Freiwillig läßt ich Deine Freiheit niemals! Nur Dich soll ich allein hin, sogar die Gräber meiner Lieben. Dir opferte ich auch mein höchstes Gut, meine Stimme; denn ich lange an zu fürchten, daß sie seit jener Nacht, wo Du unter Lilions Fenster standest, rettungslos verloren ist. Eine Bettlerin, die verzweifelt auf bessere Tage zurückblickt, habe ich heute da. Die Zukunft zeigt mir einodes, trübes Bild, die Gegenwart ist unerträglich. Ich würde wahrlich nichts verlieren, wenn ich von Ihnen wäre, und der Tod könnte mir nur Erlösung bringen. Aber ich will nicht sterben, will nicht, sondern flammere mich mit aller Gewalt an dieses elende Leben. Meine Freunde darf nicht triumphieren und über mich lachen. So lange ich einen Tropfen Blut in den Adern, einen letzten Atemzug in der Brust habe, bin ich auch das Hindernis, über welches Ihr beide nicht hinwegschreiten werdet. Deshalb werde ich weiter leben, so mächtig auch oft die Versuchung an mich herantrete, denn ausgemüht ein tödliches Ende zu erreichen, und so sehr mich auch alles, was ich sehe und höre, mit Erfolg und Verachtung erfüllt. Als ich mich von Dir geweckt habe, habe ich mit einer Empfindung jähren Grauens herben können für Dich und Deine künftige Größe, jetzt werde ich mich

energisch dagegen wehren, diese Welt zu verlassen, bringt mir auch jeder Augenblick nur Schmerz und Kranzung. Was mich das Unglück immerhin zu Boden treibt, dennoch bleibt ich Deine Frau und Herrin der Situation!“

„Du sprichst fast, als wünschte ich Deinen Tod,“ sagte Frank mit heiser, dumpfer Stimme. „So weit ist es denn doch noch nicht mit mir gekommen. Ich schulde Dir viel, Bronislawa. Dürstest Du mir Deinen Beistand verlauten, so wäre vielleicht mein Streben, mich emporzurungen, erfolglos geblieben. Sei überzeugt, daß ich deinen ewig gedenke. Dein eigenes Genie verhalf mir zu fühlmem Aufstieg. Seit lange aber ging eine traurige Verwandlung mit Dir vor. Du bist nicht mehr die froh empfindende, über der Alltäglichkeit schwebende Künstlerin, sondern ein eiserne Hartes Weib, eine rohlos labende Epionin, die kein wichtigeres Ziel mehr kennt, als mich und das reiste, verdrungswürdigste Mädchen mit beschimpfendem Krasse zu verfolgen. Was Du damals gut machtest, macht Dir jetzt schlecht. Dein Werk war es, wenn die durch Missfolge unterdrückte Glorreiche künstlerische Begleiterin wieder hoch in mir emporstieg. Seit wir in W. sind, verändert Du aber nichts, um sie zu töten, und wirklich ist es Dir schon fast gelungen, den göttlichen Funken zu ersticken und auszulöschen. Wir sind quitt, Bronislawa! Schwinge ich mich jetzt noch einmal zur Höhe, so verbanne ich es nicht mehr Dir, sondern meiner eigenen Strot.“ Und wußtst Du damit frei und los aller Verpflichtungen?“ „Was denn? Deine Frechte bleiben ungeschmäler; was die meinen betrifft, so beanspruche ich aber wenigstens, in meinen Arbeitsräumen anzefindet zu sein.“ Das sollte Du funktionslos. Mein Fuß tritt nicht mehr über die Schwelle!“

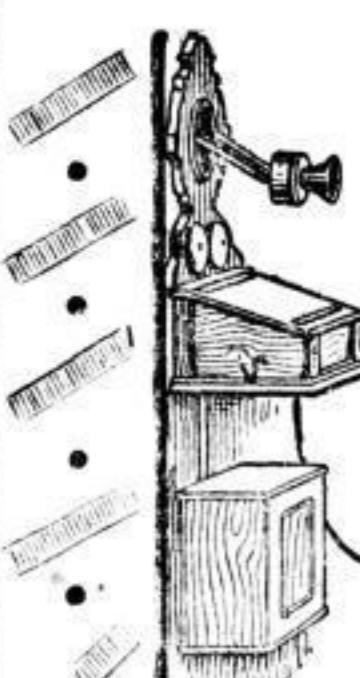
Von nun an lag man Bronislawa oft auch in Gesellschaft ohne ihren Gatten, wohl aber im Begleitung Tarnowskys. Da er sich nächster Verwandter war, ließ sich dagegen ja auch nichts einnehmen. Das Verhältnis zwischen den beiden im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Künstlerin wurde bald bestimmt. Man bedauerte die geniale Frau, welche den so noch unbekannten Maler durch ihren Einfluß und Rat und dadurch, daß sie ihm gestattete, ihre Augen, ihre tadellose Gestalt wiederzugeben, in die Reihen der Künstlerinnen gerückt hatte. Bronislawas Ambition war nicht gehoben, aber dennoch gebedert. Die Stimme begann, trotz leicht wahrnehmbarer Verfälschung ihren wunderbaren Reiz allmählich zurückgewinnen. Keht wäre wohl doppelte Schönheit am Platze gewesen, aber Bronislawa fand selten, bevor der Morgen graute,heim. Sie suchte Bedeutung und vermochte diese nur auswärtig zu finden. Innerhalb der vier Wände ihrer Wohnung härrte die wilde Jagd siebzehn aufgeregter Gedanken unzählbar auf sie ein, und die immer brennender werdende Fieberucht zeigte ihre Bilder, von denen sie sich zum Wahnsinn getrieben fühlte.

Tarnowski fand stets Mittel und Wege, die Erregung zu steigern. Oft nahm sich Frau Bononi-Frank vor, ihm ihre Tür zu verriegeln, aber es gelang nicht. Vor er doch der einzige, mit dem sie über das, was ihre Gedanken Tag und Nacht beschäftigte, reden konnte. Er erwartete ihr sogar die Nähe nach diesem und jenem zu fragen, und brachte, wie zufällig, nieß selbst das Gespräch darauf. „Sag mir mir gegenüber die Worte fallen!“ sagte der Vater eines Tages. „Ich weiß ja doch, was in Deiner Seele vorgeht, und daß Du weit entfernt, Dich ähnlich zu fühlen, über alle Zweifte elend bist. Ich mochte Dir dieses Augenblick nicht!“ rief sie bestimmt. „Mystikanten kommen in jeder Ecke vor. Ich war kein junges, albernes Ding mehr, als ich Hans kennen lernte, und weiß, daß leidenschaftliche Liebe zu mir die Triebfeder aller seiner Handlungen gewesen ist.“ „Triebfeder!“ erwiderte Tarnowski somit lachend. „Ein jähres Aufblühen, und dann bleibt von der ganzen vergehenden Lust nichts weiter übrig als ein armeliges Wabenhäuschen, das der erste Windhauch in alle vier Himmelsgegenden blaßt. — Du würdest gewarnt, wolltest ja aber nicht hören.“ „Du und Deine Mutter, Ihr verprüptet schon Euer Gift, obs daß Glück mir noch alle seine Schätze zu hüben lege.“ Wir zeigten Dir die Gefahr, um Dich vor bitterer Enttäuschung zu bewahren. Hans, dessen Charakter schon manche empfindliche Demütigung erlitten hatte, wußte, daß er nichts erreichen könnte ohne Dich — alles aber mit Dir! Er war nahe daran, unterzugehen. Du jedoch rissest ihn empor. Der Glanz Deiner Künstlerinlichkeit ließ auch jenen matt glänzenden Stern heller strahlen. Eigentucht und Berechnung leiteten Dein.“ Auch Boris brachte mir, Deiner Behauptung noch, nichts weiter mit als eine jäh aufflammende Leidenschaft, die nur deshalb bis zu seinem Tode dauerter, weil dieser schon im achten Monat seiner Ehe erfolgte. Wer Dich hört, möhle glauben, ich sei nie fähig gewesen, eines Manns Liebe zu teilen.“

„Doch ich anders darüber denke, habe ich Dir wohl bewiesen.“ flüsterte er mit unheimlichem Glanz. „Seit unterer ersten Begegnung bete ich Dich an und wurde das Glück, Dich zu küßen, mit einer Krone, mit einem Verbrechen, mit — o Gott, mit allem, was ein Mensch haben oder tun kann, nicht als zu teuer verlaufen betrachten. Das Riel meiner brennenden Wünsche warst immer nur Du, Du allein, und bist es auch heute noch. Wärst Du mein, so würde ich gar keinen anderen Lebenszauber mehr feiern, als Dir Begegnung und Zufunft zu einer Reihe von Freuden und Genüssen zu gewähren. Bronislawa — Bronislawa, ich vermag ja nicht zu sagen, was ich empfinde, und spreche wie ein Trunkeneter — aber Du mußt doch verstehen, nicht verstehen, daß dieses mirre, finstriele Gesammtel der Ausdruck heißester Liebe ist, die perhens noch fortsetzung folgt.)

Bitte 1460.

L. Goldmann.



Senden
Sie mir
Ihren
neuen

Herbst- und Winter-Katalog

für
Jacketts, Mäntel,
Costumes, Röcke, Blusen etc.

L. Goldmann, Dresden, Am Altmarkt.

Schreibmaschinen-
Vervielfältigungen.
Abschriften-Diktate
F. Mehlihorn, Dresden
Johannstadt 19 Tel. 2090

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von
den Barten-Wälen. (Dikt-Büste)

Rich. Freisleben,
Dresden, Postplatz 1.
Probest. gratis. (20 Pf. Porto)

Patent-Bureau seit 1883
Jng. Carl Fr. Reichelt
Dresden-A Haydnstr. 3
Seit 1883 über 4000 Patente u. 2750
Gehr. M.- u. Warenz.-Anm. erledigt.

In. Holländische Torf-
streue. Bruno Mandelsohly,
Duisburg a. Rhein.

Brachvolle, tonichöne, freizi-
neu u. gebraucht,
unter lang. Vor-
bill zu verkaufen.
Nebne alt. Klaviere in Zahlung.
H. Höhl, Klavierbauer,
Marschallstrasse 43, I.

Kaufe gegen sofortige Räthe jeden
Vorien Tages-Eier, sowie
frischgebackt Gefügel. Zahl-
baren Preis u. stelle event. selbst
Transportfassen. **Paul Schubert**
Wintergartenstraße 60.

Reinigt das
Blut
mit Original-
Klepperbeins
Wacholdersaft!
Die beste Herbstkur für
Iedermann.

Magen-, Darm- u. Nieren-
kranken, sowie blutarmen und
bleichsichtigen Personen ganz
besonders zu empfehlen!
In den bekannten Büchern zu
Mr. 0,60, 1,20, 2,25 und
6,00 erhältlich bei

C. G. Klepperbein,
Frauenstraße 9.
Qualität ganz vorzüglich!

**Teppich-
Fegemaschinen
Parkettbürsten**
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

In. Holländische Torf-
streue. Bruno Mandelsohly,
Duisburg a. Rhein.

Winter-Katalog 1906/7
ist erschienen
und wird Interessenten auf Wunsch franko zugesandt



Bern. Mühlberg Soflieferant, Dresden-A.
Möbel- und Möbelausstellung
Damen-Confection. Schaffestanz-
Kinder-Confection.

Ohms speziell für Massage
nach Dr. Wegener empfiehlt sich wiederum einem geehrten
Publikum von Dresden.
Dresden-A., Polierstrasse 14.
1. April bis 30. Septbr.
Dr. Lahmanns Sanatorium.

Auskunft gratis.

Höchst selt. Kauf.
15 neue Patent-Federnmas-
chinen, neuen vorz. Preis.
Bino, 1 gr. 2tlb. Weißdr.
(Blaudobbel) bei. Bern. halb.
bill. zu verk. Rosenstr. 33, I.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner
Flügel, »falt., wenig geplift
machivolle Tonliste, sehr billig.
G. Hoffmann, Amalienstr. 16.
Vorzugl. Blauino 275 M.

Haus
find
gewarte
gefunde
lana ei
Villenli
Der eb
Anzuge
zimmer
Kleider
haben!
Unt
Beweg
„Ei
bin nu
arbeite
„Na
gleich
Baden
In drei
neben
„D
rief
in den
Ot
er in
Stunde
Stelle.
mit d
„dah
sich vo
beides
da für
norige
Oberf
auch
Säule
alles
Sie d
soll
zum
„s
seit d
wiede

Humoristische Beilage

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Erscheint jeden Sonnabend.



Zu Nr. 282.

Sonnabend, den 13. Oktober.

1906.

Villa Soraensfrei.

(Schrift).

Kaum war die Kommerzienrätin an den Tisch getreten, so hatte sie einen dort liegenden Zettel in die Hand genommen und gelesen. Ein lauter Schrei und ein Ohnmachtsanfall war die nächste Folge davon.

Der Kommerzienrat hatte noch Zeit genug, sie in seinem Arme aufzufangen, dann leerte man die Bewußtlose auf das Sofa. In der Ecke aber stieß das Fräulein einen Schrei aus und stranchelte.

"Papa, die silbernen Löffel, die ich gestern selbst in diesen Schubkästen des Büfets gelegt habe, sind spurlos verschwunden!"

Die Mägde waren mit Wasser und Eau de Cologne um die Hertin beschäftigt, während der Hausherr nach dem ominösen Zettel griff.

"Schön, daß Sie endlich mit Sack und Pack da sind!" so las er. "Wir haben lange genug auf Sie gewartet! Mit den hübschen Sachen, die wir gefunden haben, können auch wir nun eine Zeit lang ein 'sorgenfreies' Leben führen. Mehrere Villenliebhaber."

"Dann sind es auch diese Kerle," rief Hans, der eben in einem an ihm herumschlitternden Anzuge seines Vaters, den er noch in dessen Schlafzimmer aufgefunden hatte, erschien, "die meine Kleider nicht vom Bett weggestohlen haben!"

"Mensch, du mußt einen Bärenschlaf gehabt haben!"

Unterdessen war auch die Rätin wieder zum Bewußtsein gekommen.

"Liebe Grete," schluchzte sie, "ich habe Dir vorhin unrecht getan. Ich ahne jetzt, wo mein Diamantarmband hineinkommen ist!"

"Und die Schafe haben sich also hier im Hause gleich umgekleidet und ihre eigenen schwierigen Sachen in meinen Kleiderschrank gehängt!"

In diesem Augenblicke brachten die Mägde drei Paar alte Stiefeln herein. Sie waren in und neben dem Schrank gefunden worden.

"Dann sind sie auch in meinen Stiefeln davon!" rief der Kommerzienrat. "Kinder, ich muß gleich in den Ort, der Polizei Anzeige machen."

Ohne einen Tropfen getrunken zu haben, stürzte er in seinen Hausschuhen fort. Nach einer halben Stunde war er mit einem Gendarmen wieder zur Stelle.

"Ich bin nur froh," sagte der würdige Beamte mit dem martialischen Schnauzbart im Gesicht, "daß es wieder dieselben gewesen sind!" Er hatte sich vorher alle Einzelheiten des Einbruchs genau beschreiben lassen. "Sehn Sie, hier lehnt die Leiter, da sind sie 'rauf — da am Balkon — ganz wie vorige Woche in der Villa dort drüber beim alten Oberst Brandmann. Die Küchenlampen haben sie auch angezündet — ganz wie bei Brandmanns! Schließlich sind sie zur Haustüre hinausgemacht — alles wie drüber!"

"Nun, und was soll uns das nützen? Kennen Sie denn die Einbrecher?"

"Kennen?" lächelte der Gendarm, "ne, woher soll ich se denn kennen? Über eins will ich Ihnen zum Troste sagen: die Kerle kommen wieder!"

"Und das nennen sie einen Trost!" schrie entsezt die Rätin.

"Natürlich, meine Gnädige, denn wenn se nicht wiederkämen, könnten wir se doch nicht erwischen!"

"Und wie sollen hier auf sie warten? Wir sollen hier jede Nacht gewartig sein . . . ?"

"Liebe Amanda, beruhige dich. Sie sollen nur kommen! Sie sollen nur kommen! Ich bin der Mann, sie zu empfangen! Heute noch muß ein halbes Dutzend Schlosser her; alle Parterrefenster werden vergittert!"

"Die im ersten Stock auch!" rief die Kommerzienrätin erregt.

"Die im ersten Stock auch. Die Haustüre wird mit eisernen Querriegeln versehen, alle Zimmer türen von innen verschlossen. Ich hole meine Jagd-



Neue gebärmischte Sonetten

in möglichster Gemüthsart
gedichtet vom

jetzigen Rennidier Meisgen in Dräsen.

1111.

Polnischher Frevel.

Was Böses los is bei den Bolen wieder,
Von dort härt immer man, was unerfreulich,
Und immer is ihr Crachten ganz abscheulich
Und die Gesinnung falsch der polnischen Brieder.

Das Deitschdum is den Bolen ganz zu wider
Und ihm zu schaden ha'm sie's immer eilig,
Wobei der Deutsche in der Regel freilich
Sich iebersch Ohr lässt hauen fromm und bieder.

Die Kinder, die blos polnisch wollen heten,
Indes es Deitsch, wie's recht is, soll geschehen,
Die wollen in die Schule nicht mehr gehen.

Sie wollen schreiken! Ha, bei schrassen Näten
Mit Finsundzwanzig lasst den Frevel siehnen,
Doch däden's hier die Alten mehr verdienen!

finte aus der Stadt, Hans erhält einen Revolver.
Johann drüber gleichfalls. Einen Wachhund schaffe ich auch noch an. — Sie sollen nur kommen, sollen nur kommen!"

Lebhaft war die Tätigkeit der Handwerker den ganzen Tag über im Hause, und gegen Abend war wirklich alles, alles nach dem Vorh ben des Kommerzienrats erledigt, die Schießwaffen lagen in den Schlafzimmern, die Fenster waren vergittert,

die Türe verbarrikadiert, ein großer Bullenbeißer machte es sich auf dem Salontepich bequem und knurrte jeden an, der es versuchte, ihn zu vertreiben.

"So," saate der Rat, "und nun, ihr Damen, könne ruhig in die Stadt fahren, denn wir haben ja heute unser Theaterabonnement. Ich und Hans wachen, bis euch der Wagen wieder zurück bringt.

Nach einem Bangen und Angern entschlossen sich die Damen; sie kamen höchstens um einen Akt zu spät.

"Um Himmels Willen, wo sind die Billets?" rief die Kommerzienrätin, die eifrig in den oberen Fächern des Büfets herumsuchte.

"Läß doch das Suchen, Liebste! Der Loenschlicker wird euch doch auch einmal ohne Billets einlassen; er weiß ja, daß hente einer Taa ist."

Und so fuhren die Damen ab. Im Wohnzimmer beim Scheine der Lampe saßen Vater und Sohn, jeder einen Gummiknödel neben sich auf dem Tische und lasen die Abendblätter. Jedes Geräusch machte sie zusammenzucken. Jetzt fuhren sie beide zu gleich von den Sitzen empor; ein lauter Peitschenknall hatte diese Wirkung gehabt. Der Salonbullengeißling an.

Zwei Minuten darauf standen Frau Amanda und Grete mit roten Köpfen im Zimmer.

"Als wir hinkamen, waren unsere Plätze besetzt! Der Eogenischlicher meinte, wir hätten unsere Billets verschenkt oder an Fremde verkauft. Als die beiden Herren (es waren Franzosen, die nur gebrochen deutsch redeten) im Zwischenakte herausgerufen wurden, stellte es sich heraus, daß sie die Billets fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung auf dem Theaterplatz von einem Händler erstanden hatten. Der Mann hatte einen weichen hellbrauen Filzhut getragen; weiter konnten sie nichts aussagen.

"Meinen neuen Wiener!" seufzte der Kommerzienrat, "denn den vermisste ich auch seit hente früh, und ein alter Schiepel hängt an seiner Stelle im Kleiderschrank!"

In diesem Augenblicke schreckten sie wieder alle vier zusammen und lachten.

"Kinder," lachte nach einem Weilchen der Rat überlant, "was sind wir für Bonahosen! Das war ja deutlich ein Kätzchenkreis! weiter nichts. Sollen wir uns vor einem Piepmatz fürchten? Haha-haha!"

Dabei aber zuckte er wieder zusammen, denn es hatte laut an der Haustüre geklingelt.

"Ich bin's!" tönte die Stimme des Gendarmen, als man nach dem Anklopfen forschte. "Ich wollte Ihnen nur sagen, das, was Sie jetzt wohl auch gehört haben, das war ein Spitzbubenzeichnen, ein rißiger Ganneranier. Drüben aus dem Walde kam er und dort von der Chaussee hat's geantwortet. Aber seien Sie ganz ruhig — die sollen nur kommen!"

"Nun, so laßt uns denn zu Bette gehen," sagte der Rat bald darauf mit unnatürlich ruhiger Miene und Stimme. "Ihr seht ja, das treue Auge des Geistes wacht für uns!"

"Gute Nacht! — Gute Nacht! — eine recht wohlzuschlafende Nacht allerseits!"

"Johann hat auch versprochen, die ganze Nacht über ohne Licht zu wachen."

Am schlankest von allen befanden sich die Mägde. Sie schliefen am weitesten vom Orte der Gefahr entfernt, hatten ihre Kammer sehr verriegelt und einen Faden an der Klinke und an der großen Zelle befestigt. Sobald sich die Türe

Festmahl im Gewerbehaus zu Dresden am 7. Oktober 1901 anläss des 50jährigen Bestehens der „Dresdner Nachrichten“.



WERNER A. MULLER, DRESDEN A.

geöffnet hätte, würden sie mit Knütteln, die sie neben ihren Betten stehen hatten, über die Misstater hergeschlagen sein.

So vergingen vier, fünf Tage und Nächte, und alles blieb ruhig und still.

Keine Nacht selbstverständlich wurde glatt durchgeschlafen. Einmal streckte die Rätin empor, sie hatte ein Geräusch, ein unheimliches Kratzen vernommen. Ein andermal mußten Hans und der Rat mit den Gewehren in der Hand das ganze Haus absuchen, weil Grete unzweifelhafte Schritte auf dem Korridor vernommen hatte. Ein drittes Mal knallte sogar ein Schuß; Hans hatte deutlich an seiner Türe Klinke hören und ein Loch durch die Türfüllung gehoben. Der Gendarm betrachtete es am andern Morgen mit Läbeln. „Schade um das schöne Pulver!“ sagte er. „Ich habe bis nach Vieren dort drüber im Busche gelegen. Sie brauchten wirklich nicht loszuschnallen.“

Das aber alles dies zur Verzweiflung der Nerven der Familie Hopfenberg beigetragen hätte, konnte man nicht gerade sagen. Auch Gretes Wangen waren noch um keinen Schimmer röter geworden. Allmählich aber beruhigten sich die Gemüter. Es war zwar wieder in einer Villa eingebrochen worden, und der Gendarm hatte alle Hände voll zu tun, aber die Villa lag zwanzig Minuten von Hopfenbergs entfernt. —

Handreichend saß der Kommerzienrat am Morgen des zehnten Tages bei seiner Frühstück.

Kinder, diese Nacht habe ich wie ein Halbrott geschlafen! Bis Punkt sieben Uhr in einer Schnurre weiter! Auch Du, Amanda, bist nicht einmal münter geworden. Grete hat nicht aufgeregtscht. Hans, hast Du ein Geräusch vernommen?“

„Keine Spur, lieber Vater. Ich habe auch tüchtig gesorgt, daß es überall herumgesprochen wird, wie wohl verwahrt wir sind.“

„Nun, Liese, was gibt's?“ fragte die Rätin, da die Magd ungerufen das Zimmer betreten hatte.

„Gnädige Frau, der Schlosser hat seine Arbeit schlecht gemacht, wenigstens die in der Küche. Ich dachte eben nicht an die Stäbe und wollte, weil draußen ein Herrschwagen vorbeifuhr, schnell zum Fenster hinauszucken, rannte mit dem Kopfe gegen die Eisen, und knackt! fielen zweieheraus, als wenn's Streichhölzchen wären.“

Im Nu waren alle in der Küche versammelt.

„Die Stäbe sind durchgeföhlt!“ sagte der Kommerzienrat mit Grabestimme. „Und dort unten, zehn Schritte vom Fenster, liegt wieder unsere Leiter, die sonst hinter dem Stalle hängt.“

Der Bullenbeißer lag zufrieden schlafend auf dem Salonsfa, neben ihm ein abgenagter Schinkenknochen.

Die Rätin aber war sofort ins Wohnzimmer geeilt und hatte alle Kästen und Fächer, die es gab, aufgezogen.

„Alles leer! Alles leer! Selbst die Zuckerdose — zum Glück diesmal nur eine neu Silberne! — haben sie mitgenommen.“

„Sie haben die Türen mit dem Dietrich geöffnet,“ sagte Kleinlaut der Kommerzienrat.

„Aber was liegt hier?“ rief plötzlich Grete. Auf einem Seitenstöckchen hatte sie ein kleines Päckchen entdeckt.

„Uniere Theaterbillets!“ rief sie erstaunt. „Und ein Zettel dabei!“

„Her damit!“ rief der Kommerzienrat.

„Die Theaterbillets sind bei dieser Hitze zu schwer los zu werden. Vielleicht haben Sie bessere Verwendung dafür als wir. Im Übrigen besten Merci! — Unbenannt, doch wohlbekannt.“ So las er und sank in einen Stuhl.

„Hente noch ziehen wir in unsere Stadtwohnung zurück. — Johann! Johann!“ rief er jetzt zum geöffneten Fenster hinaus.

Die Rätin hatte unterdessen auf ein lautes Klopfen an der Zimmertüre „Herein!“ gerufen. Der Gendarm war es, der ins Zimmer trat.

„'s stimmt wieder alles,“ sagte er mit wichtiger Miene, als der Bericht der Villenbewohner geschlossen war. „Und genau so wieder war die Geschichte bei Schneider auf der Kapellenstraße. Dort hatten sie nur auf den Zettel geschrieben: „Schäßige Wirtschaft hier! Die betrübten Einbrecher.“

„Aber sehn Se,“ ergriff er nach einer Weile allgemeinen Stillschweigens wieder das Wort, „ich habe mich nicht getäuscht, ich täusche mich darin nie! — Die Kerle kommen wieder! sagte ich damals. Und — sie sind wiedergekommen!“

Edwin Bormann.

Verschnappt.

Herr: „Ist der bestellte Wein angelommen?“

Diener: „Ja, aber ich habe ihn wieder zurückgeschickt. Er war nicht so gut, wie ihn der Herr Baron sonst zu trinken gewohnt ist.“

Verdächtige Zweideutigkeit.



Radeln: „Nun, Gretchen, was sagte denn Euer Karl, weil ich nicht warten wollte.“

Gretchen: „Er wollte Sie einfach fahren lassen!“

Vom Kasernenhof.

Sergeant (zu einem Einjährigen, der sich hinten in der Uniform ein Dreieck gerissen hat): „Einjähriger, ich glaube gar, Sie treiben hintern Rücken noch Geometrie, um Ihr Jahr gründlich auszunützen.“

Unauffindbar.



Johann, haben Sie mir das Buch: „Im Hause des Kommerzienrats“ von Marlitt geholt?“

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, aber ich konnte das Haus des Kommerzienrates von Marlitt nicht finden, auch nicht im Adressbuch.“